

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung



Abonnement (Vorausbezahlung): für jeden Sonntag, Montag und Freitag ganzjährig Lei 320, halbjährig Lei 160, für das Ausland 600 Lei.

Verantwortlicher Schriftleiter: Mik. Witto.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Ede Fischplatz
Filiale Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu 1a
Fernsprecher Arab: 6-39. Temeschwar: 21-82.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei

Einzel 3 Lei

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 38. Arab, Freitag, den 30. März 1934. 15. Jahrgang.

Papen kommt nach Bucuresti

Angeblische Rundreise des Botschafters in die Donauländer.
Warschau. Die offiziöse „Gazeta Polska“ verzeichnet die bisher unbestätigte Nachricht, daß v. Papen in Kürze eine Reise durch die Donauländer unternehmen werde, die ihn nicht nur nach Budapest, sondern auch nach Prag, Bukarest und Belgrad führen werde. Das Blatt spricht von der kleinen Entente und wiederholt die Nachricht über die Abfahrt Deutschlands, mit diesen Ländern Nichtangriffspakte abzuschließen.

Die Generalstabchefs

der kleinen Entente in Bucuresti.
Bucuresti. Der Chef des jugoslawischen Generalstabes, General Milanovic und der tschechische Generalstabchef General Gaics trafen Samstag in der Hauptstadt ein und führten gestern mit dem rumänischen Generalstabchef General Antonescu wichtige Besprechungen. Abends wurde zu Ehren der beiden hohen Gäste ein Bankett veranstaltet, an welchem sowohl Mitglieder der rumänischen Generalität, wie auch die Militärattachés der jugoslawischen und tschechischen Gesandtschaft der Hauptstadt teilnahmen.

Deutschland und Rußland

vereinbaren ein Wirtschaftsabkommen.
Berlin. Meldungen aus Regierungskreisen zufolge finden zwischen den beiden Staaten wichtige Wirtschaftsverhandlungen statt, die mit gutem Erfolg abgeschlossen wurden. Es wurden die Wirtschaftsbeziehungen der zwei Staaten für das Jahr 1934 und die Schulen Rußlands an die Reichsbank geregelt. In Wirtschaftskreisen mißt man dieser Vereinbarung große Bedeutung zu.

Otto von Habsburg

verbringt den Sommer in Ungarn.
Budapest. „Hetfői Napló“ bringt die Nachricht, daß Erthronfolger Otto mit seinen drei Geschwistern während des Sommers mehrere Wochen in Ungarn zu verbringen beabsichtigt. Otto kam von Wien nach Ungarn und würde im ehemaligen königlichen Kastell bei Raczeve absteigen, welches zu diesem Zweck bereits renoviert wird.

Prinz Nikolaus

lehrt heim.
Bucuresti. Prinz Nikolaus, der seit längerer Zeit im Ausland aufhält, kehrt am 9. April, den zweiten Ostertag der orthodoxen Kirche heim. Er hat seine Mission im Ausland mit Erfolg beendet und übernimmt jetzt wieder sein Amt als Armeinspektor.

Osterreichs neue Verfassung

bringt sensationelle Änderungen.

Wien. Nach Mitteilungen der amtlichen „Wiener Zeitung“ wird die neue Verfassung zwischen beratenden und beschließenden Organen unterzogen. Diese werden nicht aus allgemeinen Wahlen hervorgehen.
Die beratenden Körperschaften werden vier an der Zahl sein: Der Staatsrat mit 40 bis 50 Mitgliedern, die von dem Bundesrat für 10 Jahre ernannt werden, der Bundeskulturrat mit 30 bis 40 Mitgliedern, besetzt aus Kreisen der Kirchen und Religionsgemeinschaften, der Schulen, Erziehungs- und Volkshilfsanstalten, der Kunst und Wissenschaft, der Bundeswirtschaftsrat mit 70 bis 80 Mitgliedern aus den wirtschaftlichen Berufsständen und der Länderrat, gebildet aus je zwei Mitgliedern jedes Landes und der Stadt Wien.
Die beschließende Körperschaft wird der Bundesrat sein. Er wird aus den

vier beratenden Körperschaften gebildet. Die gesetzliche Initiative hat die Regierung. Sie unterbreitet ihre Entwürfe den vier beratenden Körperschaften, die darüber in nichtöffentlicher Sitzung ihr Gutachten abgeben. Auf Grund dieser Wohlmeinungen wird die endgültige Vorlage ausgearbeitet und dem Bundesrat zugestellt, der daran keine weitere Veränderungen vornimmt, sondern sie nur als Ganzes annehmen oder ablehnen kann. Der Haushalt wird im Bundesrat eingebracht und kann hier auch abgeändert werden.

Zwei Vizekanzler.
Anfolge Ausgleich zwischen „Heimwehr“ und „Vaterländischer Front“ werden zwei Vizekanzlerstellen eingerichtet. Erster Vizekanzler wird Fürst Starhemberg, zweiter Vizekanzler Major a. D. Fey, bisher (einziger) Vizekanzler.

Vermehrte Rüstungen Rußlands.

Wie die „Friedensliebe“ der Frauen Militärdienst leisten müssen.

Nach einem Moskauer Telegramm des Berliner Tagesblatts wurde am Sonnabend auf der großen Tagung der sowjetrussischen Militärorganisation Osobichim im Kreml die Neuorganisation dieses großen bisher privaten Verbandes zur Förderung der chemischen und Waffenausrüstung beschlossen.
Die Organisation soll nun direkt dem Generalstab der roten Armee unterstellt werden. 100.000 Flugschüler sollen binnen drei Jahren ausgebildet werden. Der Organisation

der Volkswirken ausbleibt, wo auch 750.000 neue aktive Mitglieder beigetreten, darunter 200.000 Spezialisten der chemischen Kriegswirtschaft u. 150.000 ausgebildete Scharfschützen der Woroschilowbrigade.
Nach letzten Angaben haben in der Organisation 170.000 Frauen-Mitglieder Unterricht und zwar auch in der Handhabung moderner Kriegswaffen erhalten. Es wurde beschlossen, eine große Woroschilowanleihe für die Organisation in diesem Jahre aufzulegen.

Inflation in Deutschland?

Berlin. In Wirtschaftskreisen hat die andauernde Abnahme des Goldbestandes große Unruhe hervorgerufen. Wenn man Wiener Blättermeldungen glauben kann, beträgt die Golddeckung der Reichsbank nur mehr 8 Prozent.
Uebrigens hält sich das Gerücht, daß Finanzminister Schacht von seinem Posten als Präsident der Reichsbank

abzudenken wird. An seine Stelle soll Feder zum Reichsbankpräsidenten ernannt werden der als der Finanzfachverständige der nationalsozialistischen Regierung gilt. (Das ganze hat jedoch den Anschein, als würde es sich um eine Nachricht von deutschfeindlichen Kreisen handeln, die mit Vorsicht aufzunehmen ist. Die Schriftl.)

Grafen gegen Kriegsrüstungen

fordert die englische Regierung, rüstet aber selbst eifrig draufzu.
Paris. „Le Temps“ hat aus London erfahren, daß die englische Regierung eine ganz neue Methode einführen will, um dadurch der Kriegsrüstung ein Ende zu bereiten.
Sie will nämlich wirtschaftliche Re-

Der König in Caransebes

am 16. Mai.
Wie erinnerlich, hat Se. Majestät König Karl anlässlich seines vorjährigen Besuches in Caransebes den Wunsch geäußert, nach dem Muster der ehemaligen Grenzregimenter eine neue militärische Einheit zu errichten. Seither wurden auch zwei Grenzbataillone organisiert und das Bataillon Nr. 2 bekam Caransebes zum Sitz. Nun ist das Bataillon komplett und bekommt am 10. Mai in Bucuresti seine Fahne. Am 16. Mai wird Se. Majestät sich nach Caransebes begeben, um der Eidesleistung des Bataillons persönlich beizuwohnen.

Verschwörung gegen Macdonald?

London. Das englische Blatt „Daily Herald“ bringt die sensationelle Nachricht, daß gegen den englischen Ministerpräsidenten Macdonald ein Anschlag geplant ist. Der Ministerpräsident erhält täglich Drohbriefe, schenkt ihnen jedoch keine Aufmerksamkeit und macht weiter täglich seinen gewohnten Spaziergang. Die Staatspolizei hat trotz den bisherigen Eiden, jetzt zwei Geheimpolizisten bestimmt, die jeden Schritt des Regierungschefs bewachen, damit ihm kein Leid geschehen kann.



Bleichberechtigung

für Minderheitenschulen fordert die Deutsche Partei.
Bucuresti. Senator Binder verlangte im Namen der Deutschen Partei und Senator Scharfas im Namen der Magyaren, man möge in dem neuen Mittelschulgesetz bei den Minderheitenschulern und den Rumänen keinen Unterschied machen, wie das in der Vergangenheit häufig vorkam.
Unterrichtsminister Anghelescu erklärte, daß vor dem Gesetz jeder gleich sei und die Professoren nicht beschuldigt werden können.
Unterschiede gemacht zu haben. Der Entwurf wurde hierauf angenommen.

ten Staaten in Föhlung, um ihre Stellungnahme zu diesem Projekt zu erfahren u. rüstet unterdessen in aller Stille selbst, damit sie nicht den anderen Staaten gegenüber zurückbleibt.
Unterdessen veröffentlicht das tschechische Komitee der Abrüstungskonferenz in Genf eine Uebersicht über die Militärausgaben der ganzen Welt, welche für das Budgetjahr 1931 allein zwanzig bis zweiundzwanzig Milliarden Goldfrancs betragen haben.



In Berlin ist man einer kommunistischen Verschwörung auf die Spur gekommen. 16 Personen wurden verhaftet und werden vor das Statalgericht gestellt.

In Chisinau ist vor zwei Monaten der pensionierte Pfarrer Kuzarsky spurlos verschwunden. Nun hat man seine Leiche gefunden, die schwere äußerliche Verletzungen aufweist. Man nimmt an, daß der Pfarrer einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist.

Bei Leningrad wurde gestern ein namenloser Ballon in die Stratosphäre hinaufgelassen der 21.000 Meter hoch stieg. Die Apparate zeigten in dieser Höhe 40,5 Grad Kälte.

Die Vereinigten Staaten von Amerika haben den unter ihre Oberhoheit gehörenden Philippinen-Inseln ihre Selbständigkeit zurückgegeben, was in Manila, der Hauptstadt der Philippinen große Freude hervorgerufen hatte.

Wie in gutinformierten Kreisen verlautet, wird Titulescu demnächst nach Frankreich reisen.

Bei den italienischen Parlamentswahlen hat Mussolini für seine Partei über 99% sämtlicher Stimmen erhalten.

Als Präsides der Interimskommission in Benaheim, die am Gründonnerstag eingesetzt wird, soll angeblich Herr Karl Bohn ernannt werden.

In England wurden derart große Petroleumfelder aufgefunden, die den Bedarf für ganz England Jahrzehnte hindurch decken.

Am 25. März sollten 5 Gemeindeführer in Benaheim gewählt werden. Die Wahl wurde jedoch auf Samstag den 31. März verschoben.

In Limisoara ist beim Bau der Josefstädter Kirche der 14-jährige Lehrling Stefan Blaci heruntergestürzt und blieb mit gebrochenen Gliedern unten liegen. Dies ist nun schon der zweite Fall, weil kein Wächter bei der unvollendeten Kirche steht und die Kinder auf derselben spielend herumlaufen.

Der Dettauer deutsche Lieberkranz hält am 15. August seine Fahnenweihe ab.

Der Benaheimer Bizektor Josef Anna hat von seinem Vorgesetzten abgedankt. Der Oberführer nahm dies zur Kenntnis.

In dem Caransebescher Wald ist gestern ein Feuer ausgebrochen, welches sich rasend verbreitete, so daß die Genadmerte geschwungen war die Bevölkerung der umliegenden Gemeinden zur Löscharbeit zu veranlassen.

5 Milliarden Lei stecken unter dem Strohsack und sind dem Verkehr entzogen.

Bucuresti. Die drei ausländischen Sachverständigen, die wochenlang in Bucuresti „tätig“ waren, haben nun einen zusammenfassenden Bericht über unser Wirtschaftszustand verfaßt.

Aus diesem Bericht geht hervor, daß die Bevölkerung von Rumänien 5 Milliarden Lei aus dem Verkehr herausgezogen hatte, die aller Wahrscheinlichkeit nach unter dem Strohsack stecken und der Gesamtwirtschaft großen Schaden zufügen. Die Staatsschuld an die Banca Nationala beträgt ca 7 einhalb Milliarden Lei, die nach Ansicht der Sachverständigen, geregelt werden muß.

Bezüglich der Umschuldung sind die Sachverständigen sich darin einig, daß die Konvertierung nur für die landwirtschaftlichen Schulden zulässig sei.

Kulturfest aus Benaheim.

Am Sonntag veranstaltete der Jugendverein in Benaheim, unter Leitung des Direktors Stefan Fein, eine Theater-Vorstellung. Aufgeführt wurde das wunder-schöne Jedermanns Spiel „Frau Welt“. Das Spiel wird am Charfamtstag wiederholt.

Gesetz zum Schutze des Staates

Man will es ein-für-allemal verhindern, daß sich ähnliche Fälle wie dies bei der „Eisernen Garde“ der Fall war, wiederholen.

Bucuresti. Der Entwurf des Gesetzes zum Schutze des Staates, der sich gegen die Geheimorganisationen und politischen Verbände mit umstürzlerischen und staatsgefährlichen Absichten richtet, enthält folgende wichtige Bestimmungen:

Alle politischen Gruppen, die sich gegen die bestehende soziale Ordnung richten, oder die Sicherheit des Staates gefährden, können aufgelöst werden. Desgleichen können auch alle politischen Organisationen der Auflösung, die in ihrer Propaganda oder Tätigkeit die Bildung von bewaffneten Formationen vorzieht, wie auch diejenigen, die trotz behördlicher Mahnung Personen als Mitglieder aufnehmen oder behalten, von denen es sich erwies, daß sie Mitglieder solcher aufgelösten Organisationen waren.

Das Gesetz sieht Gefängnisstrafen von 1—5 Jahren gegen diejenigen vor, die (auch versteckt) Uniformen, Spezialkleidung, Fahnen oder andere Abzeichen tragen, die ihre Zugehörigkeit zu einer aufgelösten Organisation sammeln, Personen versteckt halten, von denen sie wissen, daß sie sich der Zugehörigkeit zu verbotenen Organisationen schuldig gemacht haben, sowie diejenigen, die es vorzuziehen, die Korrespondenzen solcher Organisationen den Behörden abzuliefern.

Einer Geldstrafe von 50.000 bis 100.000 Lei verfallen diejenigen, die persönlich oder als Leiter von Unternehmungen aufgelöster politischer Organisationen materielle Unterstützungen gewähren, oder aber Mitglieder solcher Organisationen anstellen. Im Wiederholungsfall wird diese Strafe auf Gefängnis von 6 Monaten bis zu 1 Jahr erhöht. Jeder öffentliche Beamte, der als Mitglied einer solchen aufgelösten Organisation angehört, kann entweder bei Verlust des Gehaltes suspendiert, oder endgültig aus dem Dienst entlassen werden. Studenten oder Schüler, die einem aufgelösten Verband angehören, können zeitweilig, aber auch für immer von allen Universitäten, bezw. Schulen des Ausschusses ausgeschlossen werden. Die Ausschlussentscheidung erfolgt auf Grund einer ministeriellen Verfügung.

Die Prozedur ist eine beschleunigte, das Urteil muß binnen 15 Tagen vom Tage der Verhandlung gerechnet erbracht werden.

Politische Organisationen, die aufgelöst wurden, können weder bei Parlaments- noch bei Komitatswahlen Listen einreichen. Sollten solche Listen bei der Auflösung bereits eingereicht

sein, so werden sie mit der Auflösung automatisch annulliert. Die Wahlzeichen solcher aufgelöster Gruppen dürfen auch von anderen Gruppen oder Parteien nicht verwendet werden.

Die Bildung von geheimen Organisationen, für welchen Zweck und mit welchem Ziel immer, ist verboten. Die Mitglieder einer solchen Organisation sehen sich Gefängnisstrafen von 6 Monaten bis zu 1 Jahr aus.

Diejenigen, die an dem Zusammenkünften solcher Organisationen teilnehmen oder sich an deren Aktionen in einer anderen Weise beteiligen, sehen sich Strafen von 3—6 Monaten, im Wiederholungsfall aber bis zu 1 Jahr Gefängnis aus.

Aljene, die, wenn sie auch nicht Mitglieder solcher Verbände sind, jedoch deren Aktionen dadurch unterstützen, daß sie Lokale vermieten, werden mit 3—6 Monaten, im Wiederholungsfall bis zu 1 Jahr Gefängnis bestraft. Die Strafe wird verdoppelt, wenn der Vermieter obendrein noch Mitglied einer solchen aufgelösten Organisation ist.

Beamten, die von der Existenz solcher Geheimorganisationen wissen und es versäumen, darüber die Behörden zu verständigen, werden mit 3—6 Jahren Gefängnis bestraft.

Jede Propaganda, die mit verbotenen Mitteln gegen die Monarchie, des parlamentarischen Systems und des allgemeinen Wahlrecht gerichtet wird, verfällt einer Strafe von 2—6 Jahren Gefängnis und 20.000—100.000 Lei Geldstrafe. Gleichzeitig kann den wegen obigem Vergehen Verurteilten auch das Wohnen in bestimmten Gegenden verboten oder das Verlassen einer bestimmten Region untersagt werden. Die Dauer solcher Verwehrungsmaßnahmen wird mit 2 bis 5 Jahren bemessen und tritt mit dem Tage in Kraft, an welchem die Gefängnisstrafe abgehüft wurde. Auf die Übertretung dieser Verfügung steht Gefängnis von 6 Monaten bis zu 1 Jahr. Personen, die sich gegen das Gesetz über die Sicherheit des Staates vergräben haben und im Ausflusse dieser Vergehens bestraft waren, können nicht Redakteure oder Direktoren von Zeitungen oder Zeitschriften werden, bevor 3 Jahre von der Tag ihrer Haftentlassung verstrichen sind.

Die Eigentümer von Zeitschriften oder Zeitschriften, die wissenschaftlich solche Mitarbeiter einstellen, werden mit 1 bis 3 Jahre Gefängnis bestraft.

Wenn ausländische Staatsbürger gegen die Bestimmungen des Staatsschutzgesetzes verstößen, so werden sie zuerst verurteilt und nach Verbüßung der Strafe ausgewiesen.

Maniu in Bucuresti.

Bucuresti. Maniu, der „Mönch von Badacsony“, wie man ihn in letzterer Zeit zu nennen pflegt, ist aus seiner Einsamkeit herausgetreten und gestern in der Hauptstadt eingetroffen.

Maniu verhandelte vorerst mit Mahalac und Dr. Lupu und gedenkt in der Kammer, gelegentlich der Beratung über das Konvertierungsgesetz, das Wort zu ergreifen.

Neuer schwäbischer Advokat.

Unser junger Hapsfelder Volksgenosse Elemer Böß, der Sohn des pensionierten Hapsfelder Bürgerschuldirektors Eduard Böß, wurde auf der Klausur der Unwissenheit zum Doktor der Rechtswissenschaften promoviert.

Gerichtsferien bis 15. April

Die Gerichtsferien werden am 1. April beginnen und bis einschließlich 15. April andauern. Der Ferienferiat ist noch nicht bestimmt.

Ein Wunder: die Leute zahlen

sagt, der Ministerpräsident, weil sie sich vor den Vorteilen des Konvertierungsgesetzes fürchten.

Bukarest. Bei der Beratung des Konvertierungsgesetzes bekräftigt der gewesene nationalzaristische Minister Madgearu den Entwurf, weil er den Großgrundbesitzern zu partei losen Vorteilen und Wunden keine Wirtschaft sanieren kann, sondern nur mit realen Laten.

Zatarescu: Ich werde Ihnen Herr Abgeordneter ein Wunder sagen. Seit drei Jahren haben jetzt die Schuldner die Banken zum ersten Male ausgesucht um sich zu vergleichen, ja, sogar um zu zahlen.

Nach Beratung der gemischten Kommission wird das Gesetz übrigens gleich der Kammer vorgelegt.

Jahrmärkte in Gertlanosch.

Der Gertlanoscher Frühjahrs-Jahrmarkt findet am 4. April statt. Der Auftrieb sämtlicher Viehgattungen ist gestattet.

Das Konvertierungsgesetz entspricht seinem Zweck.

Bucuresti. In der gestrigen Verhandlung des Konvertierungsgesetzes erklärte der ungarische Senator Dr. Elemer Gyarfaz, daß er anerkennen muß, daß die Regierung mit dem gegenwärtigen Konvertierungsprojekt viele Fragen einer günstigen Lösung zuführt. Es gibt darin aber auch einseitige Verfügungen, die der Mobilisierung bedürfen. Die Einwendungen der ungarischen Partei werden im Laufe der Detaildebatte des Projektes bekanntgeben.

Ministerpräsident Zatarescu antwortete, daß die Regierung gerne geneigt ist, an dem Entwurf noch einige Modifizierungen vorzunehmen, doch dürften diese Abänderungen nicht zu dem Grundgedanken und zur Konstruktion des Gesetzes im Widerspruch stehen.

Vollfuß hat 150.000 Mann militärisch ausgerüstete Schutztruppen.

Wien. Wie das „Ringer Volksblatt“ berichtet, verfügt Vollfuß mit den militärisch ausgerüsteten Sturmtruppen und der Heimwehr über ein Heer von 150.000 Mann.

Amsterdamer Blätter melden übrigens, daß die Legitimisten-Bewegung sowohl in Oesterreich wie auch in Ungarn immer mehr Raum gewinnt, und man im Falle einer Restauration der Habsburger mit einem europäischen Krieg rechnen müsse.

England gegen den Krieg

Der englische Oberstleutnant Eden hielt dieser Tage eine große Rede, in der er ausführte, wenn es nur eine Möglichkeit gibt, die Staaten zur Vereinigung und zur Unterzeichnung eines Abrüstungsplanes zu bewegen, so wird England diese Gelegenheit ergreifen. Deshalb ist die englische Regierung bemüht, alle Vorschläge, die der Abrüstung dienen, zu erwägen um den Frieden Europas zu sichern.

Auch eine Sorge.

Bucuresti. Der Abgeordnete Popovici den Arader Wasserwerken, daß bei den Arader Wasserwerken zuviel Minderheiten angestellt sind und hat um die Namensliste des Personals der Arader Wasserwerke. Weiters bemerkte er, daß dort gute Rumänen angestellt werden müssen.

Eisenbahner-Entlassungen

werden rückgängig gemacht. — Neue Sprachenprüfungen.

Im Ausflusse der Sprachenprüfungen, die im Januar und Februar stattfanden, wurden auf dem Gebiete der Limisoaraer Regionaldirektion etwa 15 Eisenbahner entlassen.

Auf dem ganzen Gebiete der Direktion fanden sich nämlich insgesamt nur 107, die die Prüfung nicht bestanden haben. Wie wir aber nun erfahren, hat die Eisenbahn diese Entlassungen zurückgezogen, d. h. die Betroffenen wurden wieder in den Dienst zurückgenommen.

Wie weiters aus Bucuresti gemeldet wird, wurden die letzten Sprachenprüfungen der CFN als ungültig erklärt und angeordnet, daß diese am 16. April wiederholt werden müssen.

In Preisen der Minderheiten-Bahnangestellten hat diese Verordnung große Entrüstung hervorgerufen, da man mit Recht befürchtet, daß die manerliche Prüfung wahrscheinlich noch strenger sein wird und viele Arbeiter ihr Brot verlieren werden.

Bischof Pacha führt

die Arader Aufstehungsprozession.

Wie verlautet, wird die Arader Aufstehungsprozession am Charfamtstag von Bischof Dr. Aug. Pacha mit großer geistlicher Affizienz geführt werden. Der Umzug wird vom Hauptplatz bis zum Stadthaus und zurück gehen.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— über die bestialische Tat eines Mannes, der seiner Frau den Mund zunähte. Ein Fleischermeister aus Rom hatte sich entschlossen, bei seiner Frau, die gerne „Natschte“ und über ihn unwahre Geschichten in der Nachbarschaft erzählte, ein Radikalmittel anzuwenden, dessen Nachahmung allerdings niemand empfohlen werden kann. Der Schlächter durchstach nämlich seiner Frau einfach die Ober- und Unterlippe und zog durch die Löcher einen Lederstreifen. Diese beispiellose Grausamkeit verursachte natürlich ungeheure Schmerzen. Die Frau des Fleischers schrie furchtbar, worauf einige Nachbarn die Polizei alarmierten, die den grausamen Ehemann sofort in Haft nahm. Auf dem Wege zum Gefängnis wäre der Fleischermeister von der erregten Menge fast getötet worden.

— wie die Amerikaner die Besoffenen strafen. Bekanntlich ist Amerika nicht mehr trocken, aber Trunkenheit wird deswegen noch immer bestraft. In Philadelphia wurde ein 70 Jahre alter Mann betrunken aufgegriffen, und zur Strafe mußte er binnen 24 Stunden tausendmal das Wort „Nüchternheit“ schreiben.

— über die Pakete bei Wahlen, welche man allsehr bei den „Erneuerer“ zu verurteilen pflegt. Immer wurde betont, daß die „Selbsthilfe“ keinen Pakt mit Niemand abschließt und mit diesem Schlagwort haben sich die Wuben viele Anhänger erworben. Kürzlich stellte sich nun aus der Rede des Professor Guza im Parlament heraus, daß der oberste „Führer“ der Erneuerer, der Rittmeister A. D. mit den doppelten Sporen, Herr Friß Jabrittius, mit den Guzisten einen Pakt für alle Fälle geschlossen hat. Für Wahlen, gegenseitiges an die Macht kommen etc. weil man nie wissen kann... Wie man sieht, schaut die Praxis auch bei den Erneuerer ganz anders aus, als die Theorie.

— über einen teuren Gänserrich. Der Gajer Tagelöhner Josef Costela hatte sich gestern vor dem Araber Gerichtshof wegen Diebstahl von 3 Gänsen und einem Gänserrich zu verantworten. Der Araber Gerichtshof fand den Gänserrich für schuldig und hat ihn in Anbetracht dessen, daß er auch früher wegen Diebstahl verurteilt war, zu 1½ Jahren Kerker verurteilt.

— darüber, wie leicht man als Romänenfeind gestempelt werden kann. In der Gemeinde Groß-Scham ist noch im Jahre 1930 in der Scheune eines rumänischen Kolonisten ein Brand ausgebrochen, welchem die geringen Heu- und Futtervorräte zum Opfer fielen. Bei dieser Gelegenheit soll sich da... der damalige Gemeinderichter Michael Platt aus Furcht vor einer Katastrophe dahin geäußert haben, daß wenn es nach ihm gegangen wäre, er diese Kolonisten überhaupt nicht nach Groß-Scham hätte kommen lassen. Diese Äußerung betrachtete der Kolonist Ioan Basula als staatsgefährlich und erstattete die Anzeige gegen Platt, den er beschuldigte rumänenfeindlich gestimmt zu sein, mit den Wolschewitzen zu liebäugeln und sich zu schämen bei Festlichkeiten die Nationalität anzulegen. Der Prozeß dauerte 3 Jahre, eine Menge Zeugen wurden verhört und auch der rumänische Pfarrer Moise Mreita erklärte, daß sich Gemeinderichter Platt abfällig gegen die rumänische Nation geäußert hätte, jedoch habe er dies nicht direkt, sondern von anderen Personen gehört. Ähnlich saute auch der Gendarmerte-Bezirksfeldwebel Musforolu und der Feldwebel Milencia aus, die zwar nichts deutsch verstehen, aber Angaben aus der Wilmil gesehen haben, daß der Richter Platt den rumänischen Behörden gegenüber stets unbotmäßig gewesen sei und dem Kommunismus huldigte. Nachdem man jedoch nichts Konkretes beweisen konnte, mußte die Klage in sich zusammenfallen und trotzdem der Staatsanwalt die Anwendung des Wargescu-Gesetzes und Bestrafung des Michael Platt's mit 2-3 Jahren Kerker verlangte, erbrachte der Gerichtshof ein freisprechendes Urteil, womit man diesem unschuldig herumgezerrten deutschen Mann Genugtuung gegeben hat.

Titulescu als Zeuge

im Prozeß gegen die Mörder bei der „Eisernen Garde“.

Im gestrigen Verlauf des Sinai-Prozesses wurde Professor Fortu verhört, der nur unwesentliche Aussagen machte.

Die Dienstmagd Codreanu sagt, auf die Frage des Präsidenten, wer in ihrem Hause verkehrte, daß sie dies nicht weiß, weil Codreanu meistens selbst geöffniet hatte, wenn Besuch kam.

Hierauf wird die Frau des am Tage des Sinai-Attentates ermordeten Eisengardisten Ciumeriu verhört. Sie gibt an, daß man ihr Mann am 19. Dezember verhaftete und am 29., also am Tage des Attentates, am Ufer eines Teiches tot aufgefunden hatte. Sie verlangt 10 Millionen Schadenersatz vom Staate.

Mae Joneacu war ebenfalls als Angeklagter verhaftet, wurde jedoch einige Tage vor Beginn der Verhandlung freigelassen und wurde jetzt als Zeuge verhört. Er gibt an, für Politstieren viel zu alt zu sein und wenn er einen Sohn hätte, dem würde er es verbieten in die „Eiserne Garde“ einzutreten.

Im Laufe des Nachmittags wurden noch zwanzig Zeugen verhört, die

aber keine besondere Aussagen machen konnten.

Hierauf meldete die Verteidigung der „Eisengardisten“ daß sie von dem W. r. h. r. 300 angegebenen Zeugen Abstand nehme.

Als nächster Zeuge wurde Dr. Lupu verhört. Ueber den Angeklagten Calimache befragt, sagte er, daß er ihn von früh-r kennt, seitdem aber Calimache auf extremistisch-Bege geraten ist, hatte er keine Verbindung mehr mit ihm und ihn nicht mehr gesehen.

Präsident: Was ist Ihre Meinung über die zwei Codreanus?

Dr. Lupu: Den älteren Codreanu kenne ich, den jüngeren nicht. Politische Meinung kann ich keine über sie abgeben.

Nachher wurde der Postbeamte Georgescu verhört, mit dem die Verteidigung beweisen wollte, daß Codreanu ein Telegramm an seine Anhänger abgehen ließ in dem er sie zur Ruhe auffordert. Georgescu sollte das Telegramm gesehen haben, es stellte sich jedoch heraus, daß er bei der Briefzustellung keine Einteilung hat, daher von dem staatlichen Telegramm gar nichts wissen kann.

Der Verteidiger Pentescu beantragte die Einvernehmung des Außenministers Titulescu als Zeugen.

Ein neuer Fortschritt

auf dem Gebiete der Ziegelindustrie.

*) Einen vornehmen Platz unter unserer heimischen Großindustrie nehmen ganz entschieden die Ziegelwerke Wuschong in Lugosch ein, welche dank ihrer zielbewußten Gründung und jetzigen Führung auch über unsere nationalen Grenzen vorteilhaft bekannt sind.

Bulgarien, die Türkei sind Abnehmer ihrer hochwertigen Erzeugnisse gewesen, vornehmlich aber ist es unser Vaterland, wo in allen Ecken und Enden begeisterte Abnehmer des einzig roten, schönen Ueberdeck-Falzziegel und Wiberdachziegels zu finden sind.

Die Wuschong-Werke hatten auch stets die Befriedigung der Inlandkonumenten am Herzen, darum war es auch eine Selbstverständlichkeit, daß das Oficiul National al Coloniarilor nun schon seit 8 Jahren seinen Bedarf bis zu 75 Prozent bei diesen Werken deckt, man kann sich nur freuen und ergötzen über die Behausungen der Kolonisten

in der Dobrogea, wo ganze Reihen von Ortschaften mit dem guten und einzig schönen Wuschong-Ziegel gedeckt sind.

Es sind 60 Jahre her, daß der erste Ziegelstein für diese Werke in Lugosch ins Fundament kam und 10 Jahre seit dem Tode des weil. Jakob Wuschong, des genialen Erbauers der Nimbosiaer Bohri-Werken, wo er als Wittich bis 1908 wirkte und Modernisierer seiner eigenen Werke in Lugosch, welche er dank seiner Begabung, Tüchtigkeit und ähnen Willens auf jene Stufe emporbringen vermochte, von wo aus nun seit 10 Jahren die dritte Generation mit technischer Geschicklichkeit und kaufmännischer Korrektheit diese Werke ihrer vollkommenen Entwicklung entgegenführen.

Außer ihren bestbekanntesten Erzeugnissen des Modells 253-er Doppelfalzziegel mit der Marke „Elefant“, Wiberdachs, Rohbau, Mauersteine, allerlei Spezialsteine, wie Zwischenwandziegel, Zellenziegel usw. haben die jetzigen Leiter der Werke nach jahrelangen Versuchen einen neuen Ueberdeck-Doppelfalzziegel Modell Patent 333 Marke Elefant herausgebracht, welcher in dieser Type die vollkommenste Deckungsart darstellt, weil diese Ziegel nicht nur Doppelfalze der Längsseite nach, sondern auch Quer-Doppelfalze haben, kraft deren ein hermetisches Abdecken gewährleistet ist.

Wie wir nun lesen, ist dieser Ziegel vom Patenteamt angenommen worden und die Patentierung mit königlichem Dekret Nr. 345 vom 13. Feber 1934 erteilt und im Mon. St. Nr. 49, vom 28. Feber 1934, Seite 1284 erschienen, somit rechtskräftig publiziert.

Die jetzige Leitung ist wie man sieht bestrebt das teure Vermächtnis der Vorfahren hochzuhalten und den technischen Erfordernissen in der Bauwirtschaft fortschrittlich Genüge zu leisten.

Das Ergebnis des „Diana“ Franzbranntwein Wettbewerbes

wird in der Ostersonntags-Aum-mer unseres Blattes veröffentlicht.

Bitto — freigesprochen

Eine gemeine Anklage die in sich zusammenbrechen mußte.

Im Rat dieses Jahres, nach der Konstituierung des Araber Kreistates hat unser Schriftleiter Vik. Bitto, unter dem Titel „Der erste Auftakt des Araber Kreistates“ einen Artikel geschrieben, in welchem auch von Unregelmäßigkeiten im früheren Gauamt und Schmiergeldern die Rede war, die angeblich der frühere Sekretär bezahlt und von vier Eschanaber Bauern behoben hat. Bitto verurteilte den Geist in einem Gauamt, wo es heißt, daß man den Volksgenossen unentgeltlich Rat und Hilfe erteilt und bezweifelte es, daß die in Frage stehenden 19.000 Lei für den in einer Verrechnung angegebenen Zweck verwendet wurden.

Nachdem in der Verrechnung auch vom Kriegsministerium die Rede war, fühlte sich der, von seiner früheren Wahlagitation im Araber Komitat bekannte, pensionierte Oberst Friedrich Mesch veranlaßt eine Anzeige bei der Staatsanwaltschaft gegen die Araber Zeitung, respektive unseren Schriftleiter zu machen, in welcher behauptet wird, daß wir durch die Reproduktion dieser Verrechnung die rumänische Armee und das Kriegsministerium verleumbet haben.

Der Araber Gerichtshof, Dr. Wagner — Dr. Tantu-Senat, verhandelte gestern die Angelegenheit und stellte nach der glänzenden Verteidigungsrede unseres Rechtsanwaltes Dr. Aladar Ilias fest, daß man in dem von Mesch angegebenen Artikel auf dem besten Willen keine Tendenz einer Ehrenbeleidigung herausfinden herausfinden kann. Im Gegenteil der ganze Artikel verurteilt das Vorgehen des damaligen Gauamtes, wodurch erstens die Bauern um ihr Geld gekürzt und das Ansehen der Deutschen Partei untergraben wurde, so daß durch die Aufdeckung der Angelegenheit Bitto nicht bestraft, sondern belobt werden mußte. Nach kurzer Beratung brachte hernach der Gerichtshof ein freisprechendes Urteil und rehabilitierte den unschuldig auf die Anklagebank gebrachten Schriftleiter unseres Blattes.

URANIA-KINO, ARAD.

Telefon 480.

Donnerstag um 5, 7¼ und 9¼ Uhr mit billigen Sitzplätzen. Zum letzten Male. „Tod über Shanghai“. Sensationeller Abenteuerfilm. In den Hauptrollen Gerda Maurus, Theodor Loos, Elfe Elster. Freitag, Premiere. „Der Herr der Berge“. Ein schöner Coubooyfilm mit viel Gesang und Tanz mit Richard Palmadge. Nachmittags um 3 Uhr mit 6 Lei Durchschnittpreisen „Einden“. Es kommt: „Die letzten Tage von Pompei“.

Kirchenratswahl

in Senauheim.

Wie man uns aus Senauheim schreibt, konnte die Jahres-Generalversammlung der Kirchengemeinde am 22. März nicht abgehalten werden, weil im ganzen nur 15 Mitglieder erschienen sind. Der nächste anberaumte Tag wurde auf Gründonnerstag, den 29. März verschoben, an welchem Tag die Generalversammlung ohne Rücksicht auf die Anzahl der Mitglieder stattfinden wird.

Das Interessanteste ist, was sich im Allgemeinen auf die meisten schwäbischen Gemeinden bezieht, daß man das ganze Jahr hindurch kritisiert und mörgelt, aber wenn die Gelegenheit hier wäre, um seine Meinung vor der Generalversammlung zu vertreten und durch Abgabe seiner Stimme, eine Aenderung im Kirchenrat hervorgerufen, erscheinen die meisten Mitglieder nicht und verzichten auf die Ausübung ihres Rechtes.

2 Jahre Zuchthaus

wegen Totschlag.

In einem Arab-Schegaer Wirtshaus zechten im vergangenen Jahre die Arbeiter Ioan Binteau und Josef Trutla mit einem anderen Zechgenossen Teles-Barna, wobei es zum Streit, später zur Rauferei kam.

Als Johann Teles-Barna sein Messer zog, gingen die beiden anderen nach Hause, bewaffneten sich mit Heugabeln u. laurerten ihrem Gegner ab, und als dieser nach Hause ging, schlugen sie ihn nieder. Einige Tage später starb Teles-Barna.

Das Gericht verurteilte in seiner gestrigen Verhandlung die zwei Mörder zu je 2 Jahren Zuchthaus.

Statt 14% nur noch 10%

aber alles den Staatsschulen.

Bekanntlich wurden bisher von den Gemeindebudgets 14 Prozent zur Erhaltung der Schulen verwendet. Die nationalgarinistische Regierung hat diese 14 Prozent in entgegenkommender Weise proportional zwischen den konfessionellen und den Staatsschulen verteilt was nur gerecht war.

Wie wir nun erfahren, hat das Unterrichtsministerium jetzt angeordnet, daß statt 14 Prozent nur noch 10 Prozent in das Gemeindebudget eingestellt werden dürfen und dieser Betrag kann nur für die staatlichen Schulen verwendet werden.

Es ist dies wieder eine Entrechtung, wie wir sie unter der jetzigen Regierung fast täglich erleben. Unsere konfessionellen Schulen sollen dadurch gewaltsam — mit unserem eigenen Gelde — vernichtet werden.

Hauseinsturz in Guschfeld.

Sonntag, den 25. März, um 11 Uhr vormittags ist ein Wand des in der Hagfelder Verkehrsasse befindlichen Hauses der Witwe Agnes Csorbas eingestürzt. Zum Glück befand sich im Augenblick des Einsturzes, in dem sonst von 11 Personen bewohnten Zimmer nur ein Enkelkind der Witwe Csorbas, das aus erste Strachen der Zusammenstürzung des Wandes, unter einen Tisch flüchtete u. schließlich einen Nervenzusammenbruch erlitt.

Wäre das Unheil in der Nacht geschehen, so wären demselben 11 Menschenleben zum Opfer gefallen. Der Einsturz, durch den die gesamte Zimmereinrichtung zertrümmert wurde, ist auf Grundwasser zurückzuführen, welches in den letzten Jahren in der ganzen Umgebung hervortritt.

Um die heute in größter Not befindlichen Witwe Csorbas, ihre Kinder und Enkelkinder ebenfalls wieder menschlich unterbringen zu können, wurde eine Sammelaktion eingeleitet.

Der Hatzfelder

Kriegsbekehrte wurden tot erklart.

Auf Ansuchen der Angehörigen der Hatzfelder Kriegsvermissten Anton Gröber, Michael Schulz, Anton Hef und Georg Schmidt wurden diese tot erklärt. Die entsprechenden Eintragungen wurden im Matrikelamt der Gemeinde bereits durchgeführt. Gröber war Maurer und wäre heute 39, Schulz war ebenfalls Maurer und wäre 39, Hef war Maler und wäre 43, Schmidt aber war Schneider und wäre 47 Jahre alt.

Verlobungen.

In Lenauheim hat sich Franz Endres mit Frä. Katharina Lambrecht verlobt.

In Berjamosch hat sich Johann Hahn Landwirt aus Billed mit Frä. Käthe Endres, eines der schönsten Mädchen aus Berjamosch, Tochter des Josef Endres verlobt. Dem Paare sind von Seiten ihrer Freunde und Bekannten zahlreiche Gratulationen zugegangen, weil Frä. Endres nicht nur infolge ihrer bezaubernden Schönheit, sondern auch infolge ihrer Tätigkeit auf dem Gebiet kultureller Mitwirkung, sehr beliebt ist.

*) Brautausstattungen kaufen Sie am besten und zu originalen Engrospreisen in der Modegroßwarenhandlung Eugen Dornhelm Temeschwar, Innere Stadt, Börsei-Gasse 2.

Ostern-Herren-Modenhüte
am billigsten bei
Bittenbinder
Arad, Strada Eminescu 2

Lehrerversammlung in Kleinjetscha.

Am Sonntag fand in der Gemeinde Kleinjetscha die Lehrerversammlung des Bileder Lehrkreises statt. Nach der heiligen Messe, an welcher alle anwesende Lehrer teilnahmen, eröffnete Präsident Dir. Lehrer in Biled Johann Rieder die Sitzung. Nach dem schönem Musterunterricht des Kleinjetschaer Dir. Lehrers Jakob Borz und nach einer Vorlesung des Lehrers Heinrich Bades wurde die Sitzung geschlossen.

Um 1 Uhr fand im Schul'schen Gasthause ein Bankett statt. Nachmittags 2 Uhr trugen die Schulkinder von Kleinjetscha verschiedene Theaterstücke, Lieder und Gedichte vor.

An der Lehrerversammlung nahmen folgende Lehrer und Lehrerinnen teil: Johann Rieder, Hans Heng, Hans Hager, Josef Höll, M. Simits, Frau Barbara Rieder und Helene Anding aus Biled; Heinrich Martin, Nikolaus Gerhardt, Johann Zeringer, Elisabetha Wallauer, Aurora Kenard und A. Marie Krohn aus Gertianosch, Anton Rüdert, J. Leitich, J. Oric, S. Stambacht aus Großjetscha; Johann Bieher, Hans Heinz, Frau M. Hida M. Koll, Gizi Farlas aus Lenauheim und Josef Hengl aus Neusiedel.

Der Getreidemarkt ist flau.

Der heutige, Arader Getreidemarkt war überaus schwach besucht. Die Preise waren dementsprechend auch sehr flau. Weizen wurde mit Lei 310 bis 320, Mais mit 140 Lei der Meterzentner gehandelt.

Affentierung in Warjasch.

Am 19. d. M. fand in Warjasch die Affentierung der Jünglinge des 1935-er Jahrganges statt, bei welcher 32 Burschen als tauglich befunden wurden.

Stillstand auf dem Weinmarkt.

Auf dem Banater Weinmarkt liegt das Geschäft sozusagen vollkommen still. Bloß kleinere Wirte decken ihren augenblicklichen Bedarf. Der Großhandel bewegt sich für die gewöhnlichen Kommerzwine lechter Fehlung von 7 bis 9 Lei, versteuert.

Sturm im Wasserglas

Geheerjen gegen „das Araber Deuschtum“ dauern an.

Wir haben bereits darüber berichtet, daß ein Araber, nichtkatholisches Blatt konsequent gegen die Araber deutschen Katholiken heßt, weil diese in Schul- und Konfessionsangelegenheiten nicht nach dem Geschmack des genannten Blattes ihre Rechte verfechten.

Das „Araber Deuschtum“ hat bekanntlich mit großen materiellen Opfer eine deutsche Parallelklasse im Mädchengymnasium des katholischen Klosters errichtet, die sich jedoch als zu wenig für die massenhafte deutschsprachigen Schülern erwiesen hat. Als man nun an die Errichtung einer zweiten Klasse schritt, witterte das genannte ungarisch geschriebene, nicht-katholische Blatt Germanisierungsbe-

strebungen seitens der Deutschen, was natürlich der Wahrheit nicht entspricht.

Niemand von uns wird es einfallen, sei es in welcher Form immer, gegen die hiesigen ungarischen Kulturbestrebungen uns aufzulehnen. Das selber Recht verleihe wir aber auch für uns Deutsche und lassen uns am allerwenigsten von jenen Hehern maßregeln, die in konfessionellen Belangen mit uns gar nichts zu tun haben, zumal wir uns auch nicht in ihre internen, konfessionelle Angelegenheiten einmischen.

Der Araber Deutsche Kulturverband hat übrigens seinen Standpunkt in der Frage bereits bekanntgegeben an dem eben nichts mehr zu rütteln ist. Dies ist auch unser Standpunkt.

Frühjahrs-Neuheiten eingetroffen!
Elegante Damenkleider, Modellkleider, Kinder-Trenchcoat
Kado Modewarenhaus Arad,
Bulev. Regina Maria
In Geschmack, Qualität und Preis unerreichbar.

Trauriger Vorfall in der Hatzfelder Pfarrkirche.

Zwischen dem Verwalter der Hatzfelder röm.-kath. Kirchengemeinde und dem Mesner besteht schon seit Monaten eine gewisse Spannung, weil weder die Beine des Mesners dem Verwalter flink genug sind, auch ist er mit seiner keinesfalls leichten, vielmehr anstrengenden und viele Umsicht und Gewissenhaftigkeit erheischenden Arbeit zufrieden. Dieses Verhältnis hatte dieser Tage zur Folge, daß der Verwalter der Gattin des Mesners, die die Kirche aufzuräumen pflegt, verbot, ihrer gewohnten Arbeit auch weiter nachzugehen.

Nachdem die Frau der Ansicht war, daß man sie nur am ersten des Monats ihrer Stelle entheben könne und weil sie sich auch sonst niemals etwas zuschulden kommen ließ, was ihre plötzliche Entlassung begründet hätte, machte sie sich auch Freitag, den 23. März, daran, die Kirche aufzuräumen. Sie war gerade am Chor beschäftigt, als der Verwalter plötzlich wie aus dem Boden gewachsen vor ihr stand und sie zur Rede stellte. Hierbei kam es zu einem Wortwechsel, der alsbald auch in Handgreiflichkeiten ausartete, indem der Verwalter, in der Annahme, sie wollte ihn schlagen, was er daraus schloß,

daß sie ihm mit den ausgespreizten Fingern ihrer Hand bedeuten wollte, sie und ihr Gatte hätten fünf unmündige Kinder zu ernähren, von seiner körperlichen Ueberlegenheit Gebrauch machte, die Frau am Oberleib faßte und an die Wand drückte, wobei sie einige Hautabschürfungen erlitt und auch ihre Kleider beschädigt wurden. Man setzte auch die verzweifelte und in ihrer weiblichen Würde schwer gekränkte Frau sich zur Wehr, entwand ihnen die Hände des Verwalters und züchtigte ihn.

Als kurz darauf der Mesner auf der Bildfläche erschien um seiner Arbeit in der Kirche nachzugehen, hatte der tiefbebauerte Auftritt bereits ein Ende gefunden und der Verwalter enteifte mit flüchtigen Schritten. Es ist mehr als betrieblend, daß sich auch nur in einer unserer Kirchen ein derartiger Vorfall ereignen konnte. Im übrigen aber will man wissen, daß sowohl der Mesner als auch seine Frau dem Verwalter nur deshalb ein Dorn im Auge seien, weil er zur Bekleidung der Stelle des Mesners und der Aufräumerin andere Leute habe. Günstlingswirtschaft? Auch in den Kirchengemeinden?

Romanisierung der Ort- und Städtenamen

Bukarest. In der Parlamentsitzung richtete der nationalromanistische Abgeordnete Serdici an den Arbeitsminister die Frage, ob es nicht ist, daß die C. F. R. 290 Automotore bei der „Ustra“-Waggonfabrik in Arad und Malaga-Fabrik ohne Konkurrenzschreiben bestellt hat.

Abgeordneter Chimbafescu Nationalromanist legt dagegen Verwahrung ein, daß man im Kleinkoller Komitat und Diciofantmarin die Steuern mit einer derartigen Schärfe eintreibt, daß die Steuerbeamten gezwungen sind mit Lastwagen die erregerten Möbeln und sonstigen Einrichtungen fortzuführen.

Abgeordneter Serdici fragt den Innenminister, ob er Kenntnis hat, daß die Stadt Mediasch mit 12.000 Einwohnern allein für städtische Beamten 600.000 Lei jährlich Gehälter bezahlt. Innenminister Juca versprach die Angelegenheit zu untersuchen.

Der liberale Abgeordnete Jonescu ersucht die Regierung dahin zu wirken, daß die früheren madsjarisierten Rumänen wieder ihre romanischen Namen erhalten und zurückromanisiert werden. Juza fragte, ob sich dies auch auf die Juden bezieht und falls es nicht der Fall ist, schlägt er sich der Aktion an.

Abgeordneter Mobraanu (Liberaler) beantragt, daß die madsjarisch klingenden Orts- und Städte-Namen mit romanisch klingenden Namen ausgetauscht werden, da man diese umsonst romanisch schreibt, der Ausklang der-

selben zeigt doch immer darauf, daß es sich um einen madsjarischen Namen resp. um eine solche Stadt handelt. Als Beispiel führte er „Sighet“ an, welches zwar romanisch geschrieben wird, aber einen ungarischen Klang hat.

Allerneueste
Kinderwagen, Kinderstühle, Grammophone, u. Platten, Damen-Handtaschen am Billigsten zu haben bei
Julius Hegedüs, Arad,
Bulevardul Regina Maria

Der Hatzfelder Übergangsausflug ist eingesezt.

Dienstag, den 27. März, wurde der bisherige Hatzfelder Gemeinderat verabschiedet und der Übergangsausflug, dem Johann Schüller, Anton Decker, Julius Kesz, Josef Schwarz und Martin Hef angehören, von denen Schüller, Decker, Kesz und Hef auch im aufgelösten Gemeinderat Sitz und Stimme hatten, in Anwesenheit Oberstuhlrichter Alexander Clugubeanu in ihr Amt eingesezt.

Kulturtag in Neubefchenowa.

Gelegentlich der Eröffnung der Ausstellung für bildende Kunst des Bauern-Malers Josef Schmidt veranstalteten die Neubefchenowabolkendeutschen Vereine am 2. April (Ostern) einen Kulturtag in Neubefchenowa mit folgender Festsfolge:

Halb 9 Uhr vorm. Empfang der Gäste am Bahnhof. Halb 10 Uhr vorm. Festgottesdienst. Die Jugend zieht unter klingendem Spiel in die Kirche.

Um 11 Uhr feierliche Eröffnung der Kunstausstellung und Besichtigung derselben. Um 1 Uhr nachm. Festessen im Gasthause Schuch. Um halb 3 Uhr Kulturvorträge: a) über Landwirtschaft; b) über Gewerbe und Handel. Niedererträge, dann Besichtigung von Bauernwirtschaften. 8 Uhr abends Jugend-aufführung und nachher Tanz.

Theatervorstellung in Gertianosch.

Am Osterfestonntag veranstaltet der Gertianoscher Männergesangsverein eine Theatervorstellung. Bei dieser Gelegenheit wird das schöne Stück „Lumpacivagabundus“, von Johann Nestroy und verschiedene schöne Lieder aufgeführt. In der ganzen Gemeinde wie auch in der Umgebung zeigt sich für diese Vorstellung großes Interesse.

Hatzfelder Konzert in Dobrin.

Der vortreffliche Hatzfelder Gewerbegesangsverein wird am Ostermontag im Hügel'schen Saale zu Dobrin unter Leitung seines Dirigenten, des Liederdichters Barbet, der übrigens ein Sohn der Gemeinde Dobrin ist, ein mit Tanzunterhaltung verbundenes Konzert geben.

Der Frühling ist da!
Geschmackvolle, schöne Gartenmöbel am billigsten bei
Krebs & Moskovits
Arad, im neuen Neumanhaus
Zum Großreinemachen prima Bürsten

Eine deutsche Frau erobert Amerika.

*) Unvorstellbar ist der Erfolg des neuen amerikanischen Tonfilmstars der deutschen Schauspielerin Dorothea Wied. Unvorstellbar selbst für Amerika die Begeisterung und Hingabe von Millionen Menschen, von jenem amerikanischen Kinopublikum das — weiß Gott — an gigantischen Leistungen des Konfils gewöhnt ist. Mit überensationalen Ausstattungsfilm, verwöhnt, mit Komik überfüllt hat dieses Publikum einer Frau mit enthusiastischen Beifall, mit tiefster Ergriffenheit seinen Dank gezollt, wie bisher wohl noch niemandem.

Was hat diesen Erfolg hervorgerufen? Dorothea Wied war den Amerikanern aus dem deutschen Konfilm „Mädchen in Uniform“ ziemlich bekannt. Da erschien das „Wiegenlied“ und die Amerikaner riefen sich die Augen.

Nicht die Kindestliebe bedürftige Frau ist Dorothea Wied, sondern die Mutterliebe spendende Frau. Nicht der Charakterschwache innerlich zerrissene Mensch, sondern die reine, innerlich starke und geläuterte feste Seele, die gutes tun, über gutes empfangen stellt. Ihr neues Gesicht ihr einzig wahrer Ausdruck kam jetzt erst zum Vorschein. Wir kennen auch den schwer erkämpften Weg dieser Frau, die, mit 16 Jahren von Reinhardt entbeut und später als Tournee-Schauspielerin in Deutschland und anderen Ländern mit viel Erfolg auftrat, bevor sie ihren ersten Konfilmkontrakt erhielt.

Dorothea Wied erscheint im „Wiegenlied“ als Nonne und ein Hohelied von der allmächtigen, beglückenden Mutterliebe in edelster Form gestalten half, wenn sie voll reinsten Glaubens, einer Heiligkeit gleich, das mystische Wunder der Kirche, und damit der Religion, zu deuten versucht, dann ist auch für uns Deutsche das Rätsel ihres Erfolges in der großen Welt gelöst: es ist das reine unverfälschte Wesen der deutschen Frau, der deutschen Mutter, die eine ganze Welt eroberte und in den nächsten Tagen die Hauptrolle in dem Film des „Uranla“-Kinos in Arad spielt.

Trauung und Verlobung.

Der Hatzfelder Landwirt Johann Rehr hat mit der Wittve Gertraud Schira den Lebensbund geschlossen. Trauzeugen waren die Landwirte Peter Zappe und Johann Hum.

Der Hatzfelder Gewerbetreibende Michael Henka hat sich mit Frä. Katharina Schmidt verlobt.

Elegante Herren kaufen nur im **C h i c**, Herrenmodegeschäft, Hegedus u. Goldmann, Hute in größter Auswahl schon von **140 an.** Arab, Strada Regina Maria.

Ein Dorf in Flammen.

Satmar. In der Nähe von Großtarol steht die Gemeinde Kostort in Flammen. Bis zur Stunde sind 12 Häuser abgebrannt, das Feuer greift jedoch infolge des starken Windes zusehends weiter. Alle Feuerwehr der Umgebung sind der bedrängten Bevölkerung zur Hilfe geeilt.

Neue Zementfabrik

im Banat, welche die Preise brechen soll?

In Timisoaraer Wirtschaftskreisen ist das Gerücht verbreitet, daß eine Finanzgruppe, an deren Spitze angeblich die gewissen Generaldirektoren belgischer Konsul Rudolf Lotis und Viktor Klein stehen, die Gründung einer großen Zementfabrik im Banat vorbereiten.

Diese Fabrik soll auf eine Kapazität von 3000 Waggons jährlich eingerichtet werden, um das Banat, die Araber und Oradeaer Umgebung mit Zement bestücken zu können. Angeblich wurde an den Banater Hauptstraßen ein für Portlandzement vorzüglich geeignetes Rohmaterial gefunden, dessen Herstellung- und Transportkosten sich derart günstig kalkulieren, daß dieses Fabrikat den bisherigen Preisen gegenüber mit einer bedeutenden Reduktion abgesetzt werden kann. Wenn nur nicht auch die neue Fabrik dem Syndikat betritt, denn dann ist eine Errichtung derselben gänzlich überflüssig.

Perjamosh — Luftkurort.

Aus Perjamosh wird uns geschrieben: In der am 22. d. M. abgehaltenen Gemeinderatssitzung wurde der Vertrag mit dem Elektrizitätswerk beraten. Die Dupenyer Gesellschaft hatte zwei Vertreter zu dieser Sitzung entsendet.

Es wurden einige kaum nennenswerte Zugeständnisse der Gemeinde gemacht und der Strompreis unbedeutend herabgesetzt.

Hierauf beschloß die Gemeinde Perjamosh sich als ein Luftkurort deklarieren zu lassen, zumal der Marosch-Strand sowieso schon einen lebhaften Fremdenverkehr aufzuweisen hat.

Wenn dies der Fall sein soll, müssen aber die Perjamoscher Sorge lasten, daß der Staub im Sommer auf ihren Straßen verschwindet, da ein Luftkurort vor allem staubfrei sein muß.

Osterfest in Kleinsankt Nikolaus.

Der kath.-deutsche Mädchenchor von Kleinsankt Nikolaus veranstaltet am 1. April in den Gasthäusern des Ferdinands-Finsters ein mit Programm und Tanz verbundenes Osterfest das gut zu gelingen verspricht.

Steuerbons
und kautionsfähige Staatspapiere
kauft und verkauft zu den besten Tagespreisen
Goldschmidt Bank A.G. Arab.
Strada Eminescu Nr. 4.

Reines Trinkwasser

erhält die Stadt Arab.
Seit Montag hat die Stadt Arab wieder reines, schmackhaftes Trinkwasser. Das Wasserwerk ließ Montag früh das Wasser durch die neuen Seih-Apparate laufen und derzeit haben wir statt des schmutzigen, überliefenden Wasserleitungswasser wieder reines, schmackhaftes Trinkwasser in unserer Wasserleitung.

Trauernachricht.
In Sakfeld wurde im Alter von 80 Jahren und nach einem jahrelangen Stechtum der Gemeindevorstande Theodor Bayer in Anwesenheit einer zahlreichen Trauergemeinde zu Grabe getragen.

Zwei Raubüberfälle bei Schag

auf der Landstraße.

Auf der Schager Landstraße wurden zwei Raubüberfälle verübt, die berechtigtes Aufsehen erregen dürften, da die Uoberfallenen selbst arme Teufel waren, die kaum das Nötige bei sich hatten und trotzdem von den Banditen nicht verschont wurden.

Das erste Opfer war der arbeitslose Timisoaraer Inasse Josef Skalman, der wegen seiner knapp bemessenen Finanzen zu Fuß nach Neupetsch gehen wollte, wo er eine Anstellung finden sollte.

Bei dem kleinen Wald zwischen Paraz und Schag wurde er von einem Wegelagerer überfallen und seiner geringen Barschaft von 250 Lei beraubt, wie auch seiner Taschenuhr entledigt. Der zweite Fall ereignete sich

Samstag knapp neben Schag. Hier wurde der 58-jährige Neukissodaer Inasse Josef Kasovits, der mit einigen Schachteln selbsterzeugter Schuhcreme nach Lieblich fuhr, um diese zu verkaufen und der den Heimweg zu Fuß antrat, von rückwärts durch einen Strolch überfallen, mit einem harten Gegenstand zu Boden geschlagen und ausgeraubt.

Blutüberströmt wandte der alte Mann später bei Schag, wo er die Nacht verbrachte und von wo er erst am nächsten Morgen nach Hause gehen konnte. Die Gendarmerie hat energische Maßnahmen zur Säuberung der Landstraße von den gefährlichen Elementen getroffen, jedoch konnte bisher noch keiner dieser Banditen habhaft gemacht werden.

Für Ihr Kind

ist ein gesunder Körper das Wichtigste! Aber gerade in der Schule ist Ihr Kind unendlich vielen Ansteckungsgefahren ausgesetzt: deshalb ist bei Kindern die rechtzeitige und gründliche Desinfektion der Atmungs-Organen mit Panflavin-Pastillen besonders wichtig.

Panflavin-PASTILLEN

Keine Vereinbarung für die **Gemeinde- und Komitatsratswahlen**

zwischen den Deutschen und der Regierungspartei im Araber Komitat. — Man wollte uns auch diesmal weniger Vertreter geben, als uns gebühren.

Auch im Araber Gau konnte zwischen der Regierungspartei und den Vertretern des Araber Deutschtums keine Vereinbarung bezüglich der Gemeinde- und Komitatsratswahlen zustandekommen.

Die mehr als 50.000 Deutschen des Araber Komitates, die anfangs 6, später 5 bei den letzten Wahlen aber nur 4 Mandate erhalten haben, sollten diesmal gar nur 3 Sitze im Komitat erhalten. Dazu sollten noch solche Deutsche herangezogen werden, die separatistische Wege gehen und sich als Mitglieder von fremdnationalen Parteien ausgeben.

Am Namen der Deutschen Partei hat demnach Abg. Hans Veller seinen Standpunkt den Vertretern der Regierungspartei klargestellt und nachdem man diesen nicht akzeptierte, die wei-

teren Verhandlungen abgebrochen. Abg. Veller ist nachher sofort nach Bukarest gefahren, wo über das weitere Verhalten der Deutschen unseres Landes anlässlich der Komitats- u. Stadtratswahlen entschieden wird.

Wie wir erfahren, soll übrigens die Liste des provisorischen Araber Komitatsausschusses folgende Namen enthalten:

- Dr. Valer Suciu, Radna.
 - Dr. Janou Hentiu, Arab.
 - Leontin Turbea, Sebäs.
 - Vaul Halbt, Slogoway.
 - Ferdinand Vascu, Semlak.
 - Stefan Dria, Comlaus.
 - Dr. Ioan Botisel, Chisinau.
- Diese Liste in der die Deutsche Partei keinen Vertreter hat, ist angeblich noch nicht definitiv und dürfte noch einige Änderungen erfahren.

Deutsche Töchter, Deutsche Frauen!

Wollt Ihr deutsche Mode schauen,
Kauft beim deutschen Kaufmann ein
Kommt getrost zu mir herein
Daß sich jedem offenbart
Deutsche Mode, bester Art!
Becker's Moden im Banat bekannt
Trägt man heut' in Stadt und Land.
Becker's Moden wirken schick,
Machen schön und bringen Glück.

NIK. BECKER
Schwäbisches Volkswarenhaus
Timisoara, Innere Stadt Platz Unirel (Somplatz) Nr. 6.

S P O R T

- Oesterreich—Schweiz 3:2.
- Stadtspiel Wien—Prag 3:3.
- Tschechoslowakei—Frankreich 2:1.
- WLTG—Kultur 2:1 (Augsch).
- Dacia—Freiburg 2:1.
- Kadima—Fortuna 6:1.
- Patria—Venus 1:1.
- Kultur—Töretes 6:0.

Fußball in Großkomlosch. In Großkomlosch spielten Sonntag „Comlosana“ und Sp. B. Oftern. Das Ergebnis war 2:0 (1:0). Die bessere Mannschaft war „Comlosana“, während bei dem besiegten Verein der Trainingsmangel gemerkt wurde. Torschützen: Witte und Firnek. Spielleiter war Ciolac.

Der Banloer Stationschef

wegen Unterschlagung zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Der frühere Stationschef in Banloc Peter Pöbega ist ein leidenschaftlicher Kartenspieler und da er seinem Drang nicht widerstehen konnte, hat er aus den Amtsgeldern zwei größere Beträge, insgesamt 50.000 Lei, unterschlagen. Zuerst stahl er das Geld einfach aus der Kasse, beim zweiten Male war er aber schon raffinierter und vernichtete einige Belege über erfolgliche Zahlungsleistungen an die CFK. Bei einer Kontierung wurde die Unterschlagung entdeckt und der pflichtvergessene Stationschef vor drei Monaten in Präventivhaft verhaftet.

Die Hauptverhandlung fand gestern vor dem Timisoaraer Gerichtshof statt. Der Angeklagte erklärte, daß er sich schuldig fühlt und um eine milde Strafe bittet. Nach einem kurzen Beweisverfahren verurteilte das Gericht den Angeklagten zu 6 Monaten Gefängnis und verpflichtete ihn zu 50.000 Lei Schadenersatz dem Staatsbahnen gegenüber.

Todesfall in Perjamosh.

In Perjamosh starb der 48-jährige Franz Bollmann. Bollmann war Jahre hindurch in Amerika, wo er sich ein schönes Vermögen erwarb. Der Gemeinde diente er als Vizerichter, Ausschussmitglied und hatte die besten Aussichten Richter zu werden, als der Tod ihn im besten Mannesalter dahintrastete.

Schlechter Eiermarkt

kein Export nach Deutschland.

Bucuresti. Der internationale Eiermarkt zeigt die seltsame Erscheinung, daß sich die Exportländer mit ergiebiger Erzeugung bei den geringsten Exportmöglichkeiten anpassen scheinen, als die Länder mit intensiver Produktion. In jenen scheint nämlich der Inlandsverbrauch an Stelle des Exportes zu treten, was in diesen nicht der Fall ist. Entsprechend ist auch die Entwicklung der Preise. Die Importstaaten sind ruhig, teilweise ist es sogar zu beträchtlichen Preisrückgängen gekommen. Man hofft, daß durch den Osterbedarf eine Belebung in das ungewöhnlich ruhige Geschäft kommen wird.

Das Inland ist ruhig, weil der Export nach Deutschland kaum mehr in Betracht kommt, die geforderten Gewichte lassen sich nicht erzielen. Die Preise sind weiter etwas zurückgegangen, was auf den heimischen Konsum belebend gewirkt hat.

Wie aus den Berichten hervorgeht, hat Spanien im vergangenen Jahre die Eierexporte ungehemmt zugelassen. Die Folge davon war, daß die Ausfuhrländer den spanischen Markt überfluteten und nun kurfürer Nachrichten, daß auch dieses Land, das die Eierexporte bisher uneingeschränkt zugelassen hat, die Kontingenterung einführen wird und es kommt wieder die alte Zeit: wenn wir Eier haben, ist kein Bedarf und man erzielt keinen Preis.

Lehrerversammlung in Warjasch.

Am 25. d. M. fand im Kern'schen Gasthause in Warjasch eine gutbesuchte Lehrerversammlung statt bei welcher die Schulkinder Dilettantenstücke, Gedichte und Gesang vorgetragen haben, die mit viel Beifall aufgenommen wurden.

Uchafovaer Landwirt

in Timisoara ausgeraubt.

Gestern erstattete der nach Uchafowa zuständige Landwirt Josef Focht bei der Temeschwarer Polizei die Anzeige, daß ihm im Scudierpark von einem unbekannten Mann 5000 Lei Bargeld gestohlen wurde. Er gab an, daß er sich gegen Abend auf eine Bank setzte und kurze Zeit darauf ein unbekannter hinzukam.

Dieser zog plötzlich ein Taschentuch hervor und hielt es ihm unter die Nase, worauf er einschloß.

Als er wieder erwachte, bemerkte er, daß er seines Geldes beraubt wurde. Die Polizei hat die Untersuchung in der etwas mysteriösen Angelegenheit eingeleitet.

Merczy-Feier in Gegendhau.

Die Gegendhauer Jugend veranstaltete am Sonntag, den 25. März eine Gedenkfeier für Graf Merczy. In der gutbesuchten Versammlung hielt Lehrer Franz Kühn die Festrede in der er die Bedeutung des Tages hervorhob. Hierauf folgten Gedichte und Liebesvorträge des Jugendvereines.

Nach einer Ansprache des Seminarsleiters Peter Jopp über das Wirken Graf Merczys nahm die schöngelungene Feier mit dem Lied „Prinz Eugen, der edle Ritter...“ ihren Abschluß.

Eintausch der 1000 Lei Scheine

bis 1. Mai verlängert.

Die Banca Nationala hat eine Verordnung herausgegeben, wonach die alten 1000 Lei-Scheine noch bis 1. Mai eingelöst werden können. Der Eintausch-Termin sollte übrigens schon am 1. April zu Ende gehen.

Fische aus den Wolken

Nach Zeitungsberichten aus Rom soll während der schweren Unwetter, die über ganz Italien niedergegangen sind, auch Regen von roter Farbe gefallen sein. Es soll auch Fische geregnet haben.

Munitionsfabrik in Vulcan?

Petroseni. Dieser Tage wollte Minister Theoborescu in Petroseni, wo er mit den verschiedenen Gewerkschaften verhandelte. Während diesem Gespräch ließ er durchblicken, daß die Ausrüstung in Vulcan die Aufstellung einer Munitionsfabrik plane.

Bekanntlich soll Reschiza zu einer Waffenfabrik ausgebaut werden, wogegen Vulcan, das die entsprechenden Arbeiter- und Maschinenhäuser leer stehen hat, für die Errichtung einer Munitionsfabrik sehr geeignet wäre.

Bei diesem Plan ist die Tatsache besonders ausschlaggebend, daß Vulcan eine mächtige elektrische Zentrale besitzt und im Mittelpunkt des Kohlengebietes liegt.

1 Waggon Gold

in der Station Arab.

Gestern Fröh brachte der Zubaherster Zug aus England einen und heute einen zweiten für die Nationalbank bestimmten Waggon Gold. Die Nachricht von der ungewöhnlichen Sendung hat sich auf der Araber Station rasch herumgesprochen und viele Neugierige bewunderten den österreichischen Eisenbahnwagen, der von Geheimpolizisten und Gendarmen seinem Werte entsprechend bewacht wurde.

Wer weiß, wann Arab wieder mal so „reich“ sein wird, daß es 32 Tonnen Gold sein eigen nennen kann...

Panflavin-Pastillen sind ein sicherer Schutz.

Die größte Sorge jeder Mutter ist die Gesundheit ihrer Kinder, darum ein Mittel erproben sie sich unndilige Aufregung, bei Grippe-Wetter geben Sie den kleinen Panflavin-Pastillen. Sie sind ein sicherer Schutz vor Ansteckung.

Nur eine reiche Frau

ROMAN VON MARGARETE ANKELMANN

(33. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Ulla sah nichts von der fremden Stadt, von dem südländischen Leben, das um sie herumtobte. Apathisch lehnte sie in ihrem Polster.

Cordel betrachtete sie von der Seite. Sie wußte, was Ulla hierhergetrieben hatte, und sie wußte auch, welch ein großes Glück auf die geliebte Freundin wartete.

Gestern, am späten Abend, hatte Norbert Kirchner bei ihnen angerufen. Es war ein langes Gespräch gewesen. Norbert hatte in kurzen Umrissen berichtet, was sich ereignet hatte. Hatte ihnen gesagt, daß er selbst nach Rom kommen, seine Ulla zurückholen wolle.

Norbert hatte das Flugzeug benutzt; jetzt war er bereits in Rom. Dörings hatte er bereits einen Besuch abgestattet. Aber sie waren übereingekommen, Ulla heute noch nichts von seiner Anwesenheit zu sagen.

Ulla würde von den Aufregungen und von der entsetzlich langen und anstrengenden Reise so erschöpft sein, daß es das Beste für sie war, sie heute ganz unbelästigt zu lassen. Nur Cordel sollte die Freundin abholen und ihr ihre mütterliche Fürsorge andeuten lassen. Sie würde Ulla ein Schlafpulver geben und erst am Morgen würde Norbert zu ihr kommen und mit ihm das Glück.

So war Cordel allein an die Bahn gegangen. Sie wußte nicht, daß Norbert sich einen Wagen genommen hatte und jetzt am Bahnhofsausgang flehend auf Ullas Ankunft wartete. Dann, als Ulla mit Cordel auf den Platz trat, als er aus seinem Versteck heraus ihr blaßes, vergrämltes Gesichtchen sah, mußte er seine ganze Kraft zusammennehmen, um nicht aus dem Wagen zu stürzen und sie an sich zu reißen.

„Meine süße kleine Frau“, murmelte er vor sich hin. „Morgen, morgen...“

Ulla sah neben Cordel im Auto, das durch die wunderschöne große Stadt fuhr. Sie sah nichts von der fremdartigen Schönheit Roms, nichts von der südländischen Lebhaftigkeit, die um sie herum tobte. Mit abwesenden Blicken lehnte sie in ihrer Ecke, während Cordel jählich die Hand der Freundin streichelte.

Ulla hatte anfangen wollen, zu erzählen. Cordel hatte abgewehrt:

„Heute erzählst du gar nichts Bleibling. Heute bist du ganz ruhig und läßt dich von mir verwöhnen. Nicht einmal meinen Mann wirst du heute begrüßen. Du hast eine mehr als anstrengende Reise hinter dir, und man sieht es dir an, wie abgespannt du bist. Du wirst nur eine Kleinigkeit essen, und dann bringe ich dich zu Bett. Du wirst sehen, du bist ein anderer Mensch, wenn du morgen früh ausgeschlafen hast.“

„Du bist so gut zu mir, Cordel. Du bist der einzige Mensch auf der Welt, der es gut mit mir meint, auf den ich mich verlassen kann. Es ist ein Glück, daß ich dich habe, sonst müßte ich verzweifeln.“

Cordel erwiderte nichts. Sie hätte Ulla so gern heute schon von dem Glück erzählt, das auf sie wartete. Aber sie hatte Norbert Kirchner recht geben müssen. Ullas zarter Körper war vielzweckig — nach alledem, was sie die letzten Tage durchgemacht hatte — den neuerlichen Erregungen nicht gewachsen. Es war besser, sie ruhte sich erst aus. Die eine Nacht des vermeintlichen Lebens würde sie noch ertragen können. Und dann würde alles gut werden.

„Schau, Ulla, dort drüben liegt unser Haus.“

Cordel überragte auf einen wunderschönen Palazzo am anderen Ende der Via Sistina, in die sie jetzt eingebogen waren.

Trotz ihrer Müdigkeit blieb Ulla eine Anstalt des Entzückens aus.

„Oh, wie schön! Das sieht aus wie ein Märchen.“

„Die Hauptsache ist, Kind, daß du dich bei uns wohl fühlst. Mein Mann freut sich auch so sehr, daß du endlich

einmal zu uns kommst.“

Das Auto hielt. Ein Diener und ein Stubenmädchen standen schon bereit Ulla in Empfang zu nehmen.

Cordel führte sie ins Haus durch die herrliche Halle hinauf, in den ersten Stock.

„So, da ist dein Zimmer, Ulla. Ich habe ein wenig Feuer machen lassen — ich weiß, du frierst leicht. Unser Abendbrot habe ich nebenan in deinem Wohnzimmer richten lassen. Du brauchst dann nicht mehr hinunter in das Speisezimmer, das ist besser. Komm, wir wollen gleich essen. Dann bringe ich dich zu Bett.“

Ulla aß ein wenig von den wunderschönen Federbissen, die Cordel für sie hatte auftragen lassen. Jetzt, da sie hier war und Cordels Liebe spürte, fühlte sie sich viel ruhiger. Morgen würde sie sich mit der Freundin aussprechen. Jetzt war sie so müde, wollte nur schlafen.

Sie wußte nicht, daß Cordel ihr ein harmloses Schlafpulver in das Gläschen Süßwein gemischt, das sie getrunken hatte. Aber sie spürte eine angenehme Mattigkeit im Kopf und in den Gliedern, und ließ sich fast willenlos von Cordel entkleiden und zu Bett bringen.

Die letzten Strahlen der untergehenden Sonne fielen in das Schlafzimmer, von dem aus man einen herrlichen Blick hatte über die große Stadt, die tiefer lag als die Via Sistina und die im Abendglanz erstrahlte. Ulla nahm das Bild im Unterbewußtsein in sich auf, ehe sie sich niederlegte.

Cordel sah noch eine kurze Zeit auf dem Bettrand, das Haar der Freundin jählich streifend. Sie stand erst auf, als Ulla fest eingeschlafen war. Sie drückte einen Kuß auf Ullas Stirn.

„Schlaf wohl, Kleines“, sagte sie leise. „Schlaf dich ins Glück hinein.“ Dann verließ sie das Zimmer.

Als Ulla am anderen Morgen erwachte, stand die Sonne schon hoch am Himmel. Zuerst wußte sie nicht, wo sie war. Mit großen Augen schaute sie sich in dem unbekanntem Zimmer um.

Mit einem Male kam ihr das Bewußtsein, wo sie sich befand, und was geschehen war. Der ganze Jammer ihres Daseins kam über sie. Mit großen, offenen Augen blieb sie liegen. Am liebsten wäre sie gar nicht aufgestanden.

Einige Minuten später kam Cordel ins Zimmer.

„Guten Morgen, Bleibling“, sagte sie fröhlich. „Ich sehe, daß du wach bist. Hast du gut geschlafen? Komm ich helfe dir beim Aufstehen. Dein Bad ist fertig.“

Cordel wich nicht von Ullas Seite, bis sie fertig angekleidet war. Immerzu plauderte sie etwas vor, ließ Ulla kaum zu Wort kommen. Dann gingen die beiden jungen Frauen hinunter ins Frühstückszimmer.

Cordel richtete Ulla einige appetitliche Brötchen her, die sie auch aufessen mußte. Als sie fertig war sprach Cordel: „So, Kind, jetzt geh für einige Minuten hinüber in mein Zimmer. Ich besorge schnell meinen Haushalt. Gebe alles an, und dann plaudern wir. Dann kannst du mir so viel erzählen wie du nur willst.“

Cordel führte Ulla in ihr reizendes Zimmer. Man sah es diesem Raum an, daß ihr die Liebe eines Mannes für seine vergötterte Frau geschaffen hatte. Aus jedem Möbelfstück, aus jedem Bierat sprach liebevolle Fürsorge, und man wußte auf den ersten Blick, daß in diesem Raum zwei allwissende Menschen wundervolle Liebesstunden gefeiert hatten.

Ulla sah von alledem nichts. Apathisch lehnte sie in einem Sessel, wartete auf Cordel. Jetzt würde sie der Freundin das Bild ihres Lebens enthüllen.

(Fortsetzung folgt.)

Senationelle Verhaftungen

wegen einem gegen die Krone gerichteten Mordmanöver.

In der gestrigen Kammer Sitzung interpellierte der gewesene Minister Junian wegen der Verhaftung des Universitätsprofessors Gomoiu. Unterminister Jamandi antwortete sofort auf die Interpellation und erklärte, daß der Professor deshalb verhaftet wurde, weil er an einem gegen die Krone gerichteten Verleumdungsmanöver teilgenommen hat.

In derselben Angelegenheit wurde auch bei Professor Gerota eine Hausdurchsuchung gehalten, über die der Minister jedoch nicht geneigt ist, Einzelheiten zu sagen, bevor die Untersuchung nicht abgeschlossen ist. „Wir, sagte Minister Jamandi“ machen keine Ausnahmen, wer die Autorität der Krone untergraben will, wird unerschütterlich gemacht, auch wenn er Universitätsprofessor ist.

Fleischhauer müssen

Umsatzsteuer zahlen.

Bucuresti. Das Finanzministerium hat mit dem Erlaß Nr. 399302 vom 16. März l. J. angeordnet, daß alle Fleischhauer und Selcher Umsatzsteuer zahlen müssen.

Dieses Gewerbe fällt nicht unter die im Artikel 12 des Gesetzes vorgesehene Steuerbefreiung.

Mädchen vergewaltigt

ermordet und verbrannt.

Die 16 Jahre alte, nach Suceaba zuständige Maria Kostobsky fuhr nach Jassy um sich dort Arbeit zu suchen. Samstag abends traf sie fünf Burschen aus ihrem Dorfe, die ihr versprachen sie unterzubringen. Das Mädchen ging hierauf, mit ihnen in ein Wirtshaus wo sie sich bis gegen Mitternacht unterhielt. Nachher führten die Burschen das Mädchen an eine verlassene Stelle außerhalb der Stadt und vergewaltigten sie hinter einander. Als das Mädchen laut schreiend mit der Anzeige drohte, wurde sie ermordet. Die Burschen beschafften sich hierauf Petroleum, übergossen die Leiche und zündeten sie an. Der Feuerschein lockte Leute herbei, die das Feuer noch löschen konnten, ehe die Leiche ganz verkohlt war, so daß deren Identität festgestellt werden konnte. Die fünf Burschen wurden noch im Laufe des gestrigen Tages verhaftet.

Geldstrafen bis Ende 1932

werden gestrichen.

Finanzminister Clavescu hatte sich zu einem energischen Schritt entschlossen. Aus den Ausweisen der Finanzdirektoren geht nämlich hervor, daß die direkten Steuern deshalb nicht einfließen, weil die Steuerträger von den vorhergehenden Jahren die dreifachen und vierfachen Steuern an Strafe zu zahlen haben und weder die, noch aber den laufenden Verpflichtungen nachkommen können.

Der Finanzminister hat sich deshalb entschlossen, demnächst ein Gesetzentwurf einzureichen, wonach alle Geldstrafen, die bis zum 31. Dezember 1932 ausgedient wurden zu annullieren. Auch werden alle Steuerpflichtigen bis Ende 1932 mit Steuerbon zu bezahlen sein.

Todesfälle in Morisfeld.

Im Morisfeld ist im jugendlichen Alter von 20 Jahren, das Mitglied der Anabaptisten Anton Bohmann gestorben und wurde unter den Trauermärchen seiner Kollegen und zahlreichen Beteiligung zu Grabe getragen.

Ebenfalls in Morisfeld ist der Landwirt Josef Zurba im Alter von 34 Jahren gestorben.

Die Direktion der Berlin Schule teilt mit daß sie am 16. April neue Kurse eröffnet. — Berlin School, Arab, Bogus Palatul, Strada Romanului 2.

RADIOPROGRAMM:

Freitag, den 30. März

- Bukarest, 12: Berichte. 19: Radio-Universität. 20: Symphoniekonzert der Bukarester Philharmonie. Berlin, 14.30: Und dunkler ward die Nacht... Dichtung und Legenden um Christl Opfertod. 17: Passionsmusik nach dem Evangelisten Johannes. 22: Nachrichten. - Musik am Abend. Wien, 19.15: Maria unter dem Kreuze. Es spricht Trude Burg. 21: Passion. 20.40: Ländlicher Totentanz. Eine Dichtung für den Funke mit neuen Volksliedern. Prag, 12: Für den Landwirt. 18.50: Arbeiterfeste. 20.05: Ostergefänge aus dem 16., 17 u. 18. Jahrhundert. 20.30: Oster-Montage. - Karfreitagzauber. Eine Hörfolge aus der Poesie des Todes und des Lebens vom Vergehen des Winters und vom Frühlingkommen. Belgrad, 12.05: Populäre Lieder. 16: Klaviergymnastik. 19: Hörspiel 20: Übertragung des 3. Aktes der Oper „Parsifal“ aus dem Zagreber Nationaltheater. Budapest, 9.45: Nachrichten. 12: Mittagskonzert. 22.15: Cellokonzert. 22.45: Konzert des Orchesters des Kgl. Opernhause.

Samstag, den 31. März

- Bukarest, 12: Berichte. 16.15: Stunde des Kindes. 20: Gesang. Romantische Musik aus Stebenbürgen. 21.45: Musikübertragung aus dem Restaurant „San Remo“. Berlin, 10.30: Schallplatten. 19: Stuttgart: Fröhlicher Osterregen. 20: Gespräche und Musik am Karfreitag. 24: Stunde der Auferstehung. Wien, 9.20: Wiener Marktberichte. 15.40: Am dritten Tage... Es spricht Rudolf Leubler. 17.55: „Parsifal“. Ein Bühnenweihespielspiel von Richard Wagner. Prag, 9.50: Nachrichten. 15.50: Rundfunk für erwachsene Jugend. 19.40: „Unter dem Apfelbaum“. Dramatische Legende in drei Bildern. Belgrad, 12.05: Orchesterkonzert. 19: Violinkonzert. 20: Volkstümlicher Abend. 23: Tanzmusik. Budapest, 6.45: Hymn. - Schallplatten. 9.45: Nachrichten. 16: Märchenstunde. 19: Konzert des Opernorchesters. 22: Nachrichten. - Zigeunerkapelle Toll. 23: Tanzmusik der Jazzkapelle Ben Baker.

Marktberichte.

Banater Getreidemarkt.

Weizen 76er 315, 78er mit 3 Prozent Befatz 320, Torontaler 78er 325, Neumais mahlfähig 150, zeitgemäß trocken 140, Altmais 190, Futtergerste 170, Braugerste 180, Radevide 120, Kleie 150, Weizenstroh 160, Futtermehl 170 Lei per 100 Kilo.

Banater Weizenmarkt:

30-70er (einschl. Sach), 4er 480, 6er 400 Lei per 100 Kilo.

Wiener Schweinemarkt.

Der Auftrieb in St. Marx belief sich auf 12.871 Stück, wovon 8459 Stück Fleisch- und 4412 St. Fettschweine. Für Fettschweine verlief der Markt mittelmäßig, für Fleischschweine aber lebhaft. Es notierten: Prima Fettschweine 33, alte Fettschweine 30, Bauernschweine 31, englische gekreuzte Fettschweine 30, rom.-englische Fettschweine 32, Fleischschweine 33 Lei per Kilo Lebendgewicht.

Prager Schweinemarkt.

Aufgetrieben wurden 1492 Fleisch- und 84 Fettschweine, darunter 44 aus Rumänien die mit 33-40 Lei, 40 Stück aus Jugoslawien die mit 27-33 Lei das Kilo Lebendgewicht verkauft wurden Durchschnittlich war der Preis 25 Lei das Kilo.

Banater Geldmarkt.

Offizielle Kurse der Nationalbank.

Table with 2 columns: Currency and Exchange Rate. Includes US-Dollar, Engl. Pfund, Franz. Franc, Italienische Lire, Deutsche Reichsmark, Tschechische Krone, Ung. Wengö, Österreichischer Schilling, Dinar, Schweizer Franc, Polnischer Zloty.

Statuten der Gutverdesellschaften (Kompossessorate) in deutscher Sprache zum Preise von 10 Lei das Stück zu haben bei der „Arader Zeitung“.

Landwirte helft Euch selbst!

Uberschüsse an Produkten, keine Konsumenten, niedere Preise. - Nur Qualitätswaren sollen erzeugt und exportiert werden.

„Dem Landwirt zu helfen“, trachten heute schon alle Berufsklassen, im Bewußtsein: „Hat der Bauer Geld, hat's die ganze Welt“. Doch man berätet schon seit Jahren über diese Frage, ohne die richtige Lösung zu finden und bis heute spürt der Landwirt von dieser Hilfe nicht viel.

Wenn man in Betracht zieht, daß alle Wirtschaftszweige eng miteinander verbunden sind, ist es ein Irrtum, daß wir uns von den großen Wirtschaftszweigen abschließen, denn es stellt sich die Frage:

wohin mit dem Getreide, wohin mit den Schweinen, mit dem Hornvieh, mit Geflügel und Eier,

mit dem Obst, kurz mit allen Produkten, die uns die liebe Natur doch so reichlich gegeben hat? Wenn wir dann nicht ausführen können, dann gibt es eine Preisfeste, weil wir uns doch den internationalen Preisen anschließen müssen. In diesem Falle werden dann verschiedene Versuche unternommen, um die Waren los zu werden. Da sehen wir dann Verzweiflungsgedanken, indem man Lokomotiven mit Mais heizt, Kaffee ins Meer wirft, Schafe und Kühe vernichtet, Baumwolle und Gott weiß, was da alles noch zu Grunde geht, weil man keinen Absatz hat und trotzdem hungern die Menschen und sterben Tausende an Elend, woran die ganze Welt schuldig ist.

Wir in Rumänien befinden uns diesbezüglich vielleicht noch in der glücklichsten Lage, weil wir keinen so großen Überschuss an Produkten haben und überdies unsere Industrie noch schwach entwickelt ist. Würden sich aber unsere berühmten Volkswirtschaftler anstatt mit der Politik mehr der Wirtschaft widmen, dann hätte man schon längst darauf kommen müssen, daß wir vergebens arbeiten und den Lohn nicht finden.

In Amerika ist man - seitdem Präsident Roosevelt die Wirtschaft in die Hände genommen hat - darauf gekommen, daß die Wirtschaftsfreiheit längst hinfällig geworden ist. Dies durch den unnatürlichen Aufschwung und der Überproduktion. In Amerika geht man aus dem Grundsatz aus, den Konkurrenzkampf niederzubrechen, die Produktion einzuschränken, die Preise und Löhne aber zu heben, zumindest zu halten.

Die Landwirtschaft wird angewiesen, lieber das Feld brach liegen zu lassen, als ein Produkt zu bauen, wo jeder Meterzentner allen Konkurrenz bietet. Wie leicht wäre die Arbeit in unserem Lande für einen Regierungschef wie Roosevelt, wo wir doch ver-

hältnismäßig so wenig Überschüsse haben. Z. B. die Ernte in Weizen war im Jahre 1932 im ganzen Lande sehr schwach; wir gingen in die neue Kampagne 1933 ganz ohne Weizenvorräte. Die Ernte 1933 war nur mittelmäßig, 26-28 Millionen Meterzentner, also hätten wir annehmen können, daß wir in diesem Jahre gute Preise erzielen werden, umso mehr, da die Preise durch die Regierung gestützt wurden. Doch es ging uns so, wie den alten Juden, als sie von Moses verlangt haben, er möge doch den lieben Gott bitten, daß sie selbst das Wetter machen können.

Der Wunsch wurde ihnen erfüllt und siehe, als die Ernte kam, waren die Aehren leer, trotzdem sie sich Regen und Sonne ganz nach Wunsch bestellt haben. Sie haben nämlich auf etwas vergessen: auf den Wind zur Zeit der Befruchtung und so geht es uns jetzt:

wir haben vergessen, daß die Menschheit wegen der Armut von Mais lebt.

und als im Anfange der Saison, und in den späteren Monaten die Nachfrage reger war, der Weizenpreis bis auf 500 Lei pro Meterzentner gestiegen ist, hat man besonders bei uns im Banat es vorgezogen, lieber zu spekulieren.

Die Preise fallen nicht darum, weil wir jetzt mehr Weizen haben, sondern darum, weil wir zu wenig Konsumenten haben. Hätte man gegen den gesundheitsschädlichen Mais eine energische Propaganda eingesetzt, so wären wir längst an den Weizenvorräten knapper geworden und hätten auch mit Leichtigkeit viel bessere Preise erzielen können. Stappeln wir aber Vorräte auf und kommt die nächste Ernte wieder dazu, so ergeht es uns wie in Ungarn, wo jetzt noch 3 Millionen Meterzentner Altweizen in den Magazinen aufgestapelt sind, zu welcher Menge die neue Ernte, wenn sie nur halbwegs gelingt, wieder 4 Millionen Meterzentner Überschuss bringt.

Solche große Überschüsse dann in Export zu stellen, ist sehr schwer, weil man heute keine aufnahmefähige Konsumländer findet. Andererseits aber sind die Verluste beim Export dermaßen groß, daß ein armes Land diese nicht herbeischaffen kann, es sei denn, man hebt diese vom Konsumenten ein. In diesem Falle verarmt aber der Konsument und die Vorräte steigen noch mehr.

Deshalb: „Landwirte helft Euch selbst!“ Wenn dann Eure wirtschaftliche Organisation einmal so groß ausgebaut sein wird,

EIN GUTES ABFUHRMITTEL MUSS FOLGENDE EIGENSCHAFTEN BESITZEN:

- 1 Radikale und milde Wirkung. 2 Ohne schädlichen Einfluss auf den Organismus. 3 Gleichbleibende Wirkung auch bei längerem Gebrauch.

KOPROL zeichnet sich ganz besonders durch diese drei Eigenschaften aus. Greifen Sie also sofort bei den ersten Anzeichen einer Störung Ihres Verdauungsapparates zu der tausendfach bewährten Koprol - Abfuhrschokolade die auch blutreinigend wirkt. Der rasche und sichere Erfolg wird Sie angenehm überraschen. Weisen Sie Nachahmungen im eigenen Interesse entschieden zurück.



KOPROL

Jedes Stück trägt den Namen KOPROL

Ein Stier.

im Leichenzug.

In Kovara in Oberitalien brach ein wütender Stier in einen Leichenzug ein und verletzte zehn Personen. Dann durchstieß er eine Stalltür, tötete zwei Kinder und stieß mehrere nieder, ehe er gefesselt werden konnte.

Ostermarkt des Billeber Frauenvereines.

Der Billeber Banater deutsche Frauenverein veranstaltete auch heuer einen wohlgelungenen Ostermarkt, der im Duckarm'schen Gasthause stattfand und mit Deklamationen u. heiteren Reden vom Frauenverein fetterlichst eröffnet wurde. Bei dieser Gelegenheit wurden abermals notwendige Familienunterstützung, wofür dem Frauenverein höchste Anerkennung gebührt.

wie die politische, dann wird Euch leicht zu helfen sein, denn wenn z. B. ein Bauer 50 Meterzentner Weizen zu verkaufen hat und dafür 250 Lei pro 100 Kilo erhält, so hat er 12.500 Lei Einnahmen; wenn derselbe Bauer aber um 20 Prozent weniger zu verkaufen hat und unser Eigenbedarf knapp gedeckt werden kann, so wird er für die 40 Meterzentner a 500 Lei 20.000 Lei Erlös haben. Wenn alle Landwirte dies vor Augen halten und stramm zusammenhalten, dann muß sich die Lage besser gestalten.

Wir müssen schon jetzt dahin streben, die Qualitäten auszubessern;

wir dürfen nicht mehr auf ertragsreiche Sorten arbeiten, sondern wir müssen unbedingt Qualitätsware schaffen, da wir ansonst nicht mehr in der Lage sein werden, irgendeinen Export zu tätigen, weil der Auslandsmarkt von Jahr zu Jahr mit feinsten Qualitäten und billigsten Preisen besetzt und unsere Qualität einfach abgelehnt wird.

So lange wir in einem abgeschlossenen Gebiet leben, so lange der Handel nicht imstande ist, den Ausgleich in der Weltwirtschaft herzustellen, so lange müssen wir Vorlieb nehmen mit einem Arbeitstempo, das dem Inlandskonsum angepasst ist. Wenn sich dann ab und zu 1-2 Millionen Meterzentner Überschüsse ergeben, dann kann man auch Opfer zwecks Preisstützung bringen ohne die anderen Stände all zu sehr zu belasten, denn diese werden nur dann konsumfähig sein, wenn man ihnen nicht allzugroße Lasten auferlegt.

Guten und billigen Wein

in Engros und Detail bei Promontorul, Arad Genossenschaft der Wein-Produzenten Str. Cloşca 1 und Str. Alexandri 1,

Eisenbahn-Fahrpreisermäßigungen für Studierende und Schüler.

Die Generaldirektion der Eisenbahnen hat alle Stationen, die Inspektionen M 1-10 und an die offiziellen Verkehrsbüros unter Zahl 6100 F 21-3 die nachstehende Verordnung ergehen lassen:

Da die Zeit zu kurz ist, alle Studierenden u. Schüler mit Identitätskarten der C. F. R. für die Reise in die Osterferien zu versehen, wird verfügt: Für die Zeit vom 23. März bis zum 24. April d. J. genießen alle im In- und Ausland studierenden rumänischen Studenten auf Grund der mit Lichtbild versehenen und von den Sekretariaten der Hochschulen ausgegebenen und mit Sichtvermerk versehenen Studentenkarten die im Eisenbahntarif Paragraf 21, Zusatz B vorgesehene Ermäßigung.

Die Schüler der Staatschulen, sowie aller Schulanstalten mit Defizitfähigkeit erhalten die Ermäßigung auf Grund der Reattifikationen, die ihnen von der betreffenden Schulanstalt ausgestellt werden. Ferner genießen die Beurlaubung alle diejenigen, die sich mit dem C. F. R.-Karnet C für Schüler und Studenten ausweisen können.

Eine Gute-Sädefabrik

die jährlich eine Million Säde erzeugt, wird errichtet.

Bucuresti. Im Zusammenhang mit den Verhandlungen bezüglich Wiedererrichtung der Zuckerzentrale, an denen auch die Banca Romaneasca eine große Rolle gespielt hat, beschloß die Bank die Errichtung einer großen Gute-Sädefabrik. Es ist eine sehr leistungsfähige Fabrik geplant, die bei 8 Stunden Tagesarbeit jährlich 1 Million Säde herstellen kann. Die notwendigen Maschinen und Einrichtungen, deren Einfuhr die Bank bereits angefordert hat, soll ein englisches Konsortium auf 5 Jahre Kredit liefern.

Die Ketten werden teurer!

Die Kettenfabriken Rumäniens, welche in letzterer Zeit große Konkurrenz machten, beabsichtigen in ein Kartell zu treten. Die Folgen davon sind eine Erhöhung der Ketten- und sonstigen Preise ihrer Erzeugnisse.

Kleine Anzeigen

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei. Inserate der Quadratcentimeter 4 Lei, im Textteil 6 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 26 Lei, im Textteil 36 Lei. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizuschließen. Inseratenaufnahme in Arab oder bei unserer Filiale in Timisoara-Josoffstadt, Strada Bratianu 1-a.

Siementhaler Eier, 22 Monate alt, zu verkaufen bei Josef Rapp, (Wustia) Engelsbrunn Sub. Arab. 261

Wagner-Gehilfe wird sofort aufgenommen bei Karl Zimmermann, Neufantanna (Santa Ana) 863 Sub. Arab. 242

Prima amerikanische Riparia Portalis Schnitttreben sind billig zu haben bei Mabar Fried, Sippa (Sipova) Sub. Timis-Torontal. 236

Junger Schmiedegehilfe wird sofort aufgenommen bei Jäger, Schmiedemeister, Wiesenhalb Sub. Arab. 264

Banater Wandereinlagebüchel von Lei 20.000 zu verkaufen. Näheres in der Verwaltung des Blattes. 255

Älterer Schmiedegehilfe wird sofort aufgenommen bei Johann Wam, Engelsbrunn Nr. 237, Sub. Arab. 260

Motorflug 80 H. P. Cormic 6 schwa, betriebsfähig Old-Bull Traktor 15-25 H. P. neu samt Flug. Fordson Traktor samt Flug gebraucht. Martha Lastauto 3 Tonnen Tragfähigkeit, 4 Zylinder Motor 40 H. P. 750 Touren. 2 Stück hintere Doppel Lastauto-achsen mit Gummi samt Gehäuse, neu, zu verkaufen bei Ballmann-Wähle, Willeb, Sub. Timis-Torontal. 90

Wer etwas verkaufen oder kaufen will, eine Stelle sucht oder zu besetzen hat, dem hilft für wenig Geld eine „Kleine Anzeige“ in der „Araber Zeitung“, weil diese am weitesten verbreitet ist.

Einfuhrgeschäft mit Viehwage und Gebläse, in Sippa beim Bahnhof, ist zu verkaufen oder samt Haus zu verkaufen. Näheres bei Joh. Gaus, Gastwirt Sipova.

Gute Romane viele Geschichten in der Gartenlaube

Doch es ist nicht nur die unterhaltende Freudenlektüre, die hat auch viele praktische Seiten: Küche, Mode, Handarbeit und Handarbeit.

Als noch Feld im Großjettscher Döter sind für 125.000 Lei, eventuell auch einzeln, zu verkaufen. Näheres bei Wendel Ludwig, Großjettscha Nr. 102 oder direkt bei der Eigentümerin Frau Käthe Witto, Arab, Str. Wierbei 3A. 196

RADIO BILDFUNK FERNSEHEN FÜR ALLE

Die Monatschrift des Radiobastlers und Radiotechnikers, die immer neue, fesselnde Bastelaufgaben bringt, über alles Neus der Technik und des Rundfunkwesens berichtet.

Mit dem neuen Beiblatt:

DER TONWAR

Monatblätter für Schallplatte, Tonfilm, Elektromusik und Funkkritik.

MONATLICH 1 HEFT FÜR RM 1.-

Frank'sche Verlagshandlung Stuttgart - C.

Fußballen und Fahrradberufung

Fußballen Nr. 1, 2, 3, 4, 5
Lei 68, 80, 98, 110, 145.
Nachballen Nr. 5/12, 5/18, 5/24
Lei 175, 200, 240,
Fußballgummi Lei 26, 28, 30, 34, 38.
N. Leder Lei 195, 250, 270
Knie- und Knöchelschützer 120 Lei per Paar.
Fahrradmantel 150, 180, 210 220 Lei
Fahrradschläuche 55, 60, 80, 90 Lei
Pöfnerhandt wird prompt u. pünktlich ausgeführt
J. Darrbier, Jimbolla, Banat

Eberhardt-Pflüge eingelangt!

LEBENSFROH... und voller Spannkraft fühlen Sie sich alle, die Mate-Ombo Tee zum Hausgetränk erwählen. Steigern auch Sie Ihr geistiges und körperliches Wohlbefinden. Trinken Sie den echten paraguayischen Edeltee:



Zum Frühstück und Abendbrot schmeckt er vorzüglich, ist überaus nervenberuhigend, schadet die schädliche Harnsäure aus u. regt den Stoffwechsel an. Erhältlich: Ing. C. Barsonh, Arab, Str. Conflatorului Nr. 21. Generalvertretung: „Ombo“ Timisoara, Str. Bonnaz 21.

Modell

1934 Qualität garantiert



Nur bei: Julius Schwarz, Spezialkinderwagenhaus, Timisoara I. Str. Merch Nr. 2.

Das Dacia Zaungeflecht ist vom Guten des Beste vom Billigsten das Billigste Drahtzaungeflechte

aus verzinktem Draht sind unverwundlich, benötigen keinen Anstrich, schwache Säulen verwendbar, werfen keinen Schatten, sind ohne fachkenntniffe montierbar und kosten nur von 11 Lei per Quadratmeter aufwärts bei Drahtzaun- und Eisenmessing-Möbelfabrik (größte Drahtzaunfabrik Rumäniens) Timisoara, II. Str. Santului 10. Große Vorräte. Preisliste und Muster gratis. Billige Preise. Filiale: Josef, Dul. Dertshelot Nr. 31, Eingang Str. J. Vaccarescu



M. Bozas & Sohn A.G.

Rosenhochstämme

Ambross, Fischer & Co. Aktien-Gesellschaft
Aub. Sub. Alba.
Obst- und Alleebäume, Koniferen, Blütensträucher liefern am besten. Verlangt Sorten- und Preisliste.

Wollen Sie gut laden?

bestellen Sie sich das einzige schwäbische Witzblatt

Die Pollerpettsch

Arad Str. Crivittel 7.

Restaurant

„Terminus“ in Bukarest

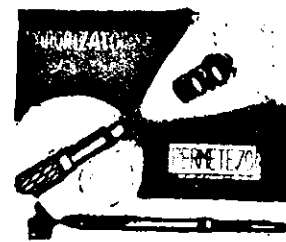
Calea Victoriei Nr. 43

Im der Treffpunkt aller Banater die in die Hauptstadt fahren. Dies vornehme Restaurant steht unter der Leitung unseres Banat'scher Landmannes Herrn Franz Welter, der sich auf dem Gebiete des Gastgewerbes in der Hauptstadt mit seiner vorzüglichen Banater Küche einen unvergleichlichen Ruf verschafft hat. Ein jeder der nach Bukarest fährt, besucht das

Restaurant „Terminus“

Billiges Brennholz 1000 Kg. gelagertes Holz Lei 380 Holzdepot Ausrüst, Arab, Calea Victoriei 122 Telefon 69

Zur Bespritzung der Bäume, Begießung der Blumenbeete und zum Weißeln verwenden Sie die „Novo“ Spritze



Zu haben bei Wilhelm Hammer & Sohn

Arad, Piata Abram Jancu 5-6. Telefon 541

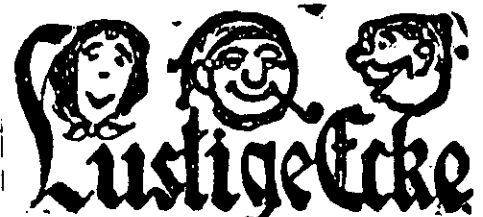


Briefkasten

Peter E. n. Sipova. Die Nähmaschine hat eigentlich der Wiener Ingenieur Maderberger erfunden. Er versuchte zum erstenmal in den Jahren 1807-1839 maschinell mit zwei Fäden Kettenstiche zu erzeugen. Aber erst der Engländer E. Howe löste 1845 das maschinelle Problem durch eine Nadel, deren Dorn sich nahe an der Spitze befand. Daraus wurde dann unsere heutige Nähmaschine, die der Menschheit so große Dienste leistete.

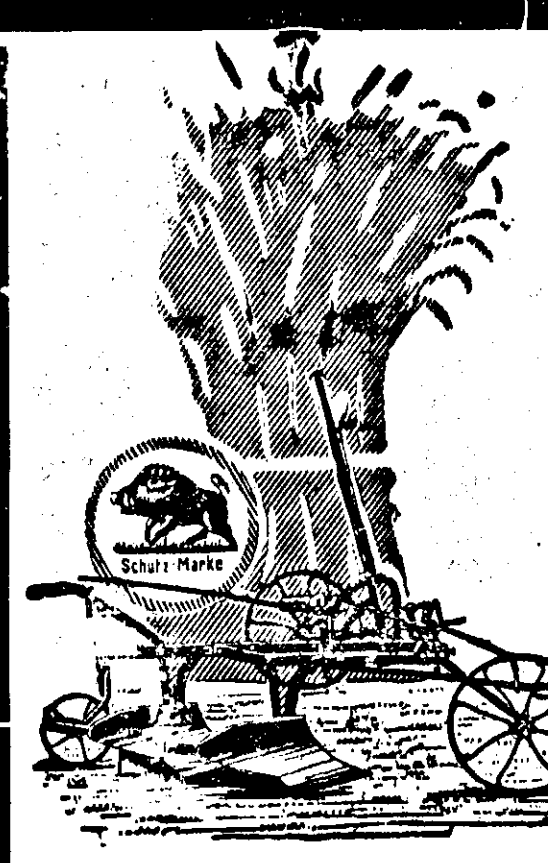
B. R., Guttentbrunn. 1. Zur Errichtung eines Geschäftes oder sonstigen Unternehmens benötigt man nur den Gewerbeschein, der bei Kaufleuten, Gastwirte und sonstigen Berufen, die nicht ein ausgesprochenes Handwerk sind, an keine Vorbildung gebunden ist. Sie können daher ohne jemals im Fach tätig gewesen zu sein sich ein Gasthaus, Spezerhandlung etc. errichten. — 2. Mit obiger Frage wird wahrscheinlich auch diese gegenstandslos geworden sein. Zur Orientierung sei Ihnen jedoch mitgeteilt, daß das Gewerbegesetz nur das Maximum der Lehrzeit und nicht das Minimum vorschreibt. Es darf daher kein Lehrling länger als 4 Jahre lernen und jeder Lehrling muß auf die Dauer seiner Lehrzeit die Schule besuchen, insofern er nicht von der Schulbehörde hievon entzogen wird.

Nr. 0000. 1. So lange Sie leben gehört das gesamte erwirtschaftete Vermögen doch den beiden Eheleuten und wenn durch Unglücksfälle Schulden gemacht werden, haften beide dafür. Wenn Sie daher operiert werden, müssen die Kosten von dem vorhandenen Gelde gedeckt werden; sterben Sie, dann muß Ihr Mann für die Schulden ebenso haften, als wenn Sie glücklich davongekommen wären, da er doch als Oberhaupt der Familie der Erhalter derselben (also auch Ihrer) vor dem Gesetz ist. Als der zurückbleibende Teil ist er auch der Erber Ihres mit ihm gemeinsam erwirtschafteten Vermögens und wird schon schauen, wie er sich am besten durchschlagen kann. Ihr in die Ehe gebrachtes Geld, Haus etc. auf welchem Sie allein im Grundbuch sind, kann man nur mit Ihrer Einwilligung verkaufen und nachdem Sie diese nach Ihrem Tod nicht mehr geben können, kann er dasselbe auch nicht verkaufen, da es an die rechtmäßigen Erben zurückfällt. Uebrigens sollten Sie sich weniger Sorgen darüber machen, was nach Ihrem Tod mit den Kosten der Operation geschieht und hauptsächlich dafür Sorgen tragen, daß Sie gesund werden, da Ihre Verwandte ja bereit gewiß auch ohne Ihr Erbe leben müssen. — 2. Nachdem der Vater gestorben ist, wurde dem Kind zwar die Hälfte väterlicherseits das Eigentumsrecht übertragen, jedoch hat die Mutter das Wittwenrecht das heißt Nutznießungen hiezu und ohne ihre Einwilligung kann nichts verkauft werden. Vom mütterlichen Besitz (sie lebt doch noch) ist ja selbstverständlich überhaupt keine Rede und so lange die Frau nicht selbst will, kann von einem Verkauf des Hauses nicht ernst gesprochen werden.



Lustige Ecke

Gutes Zeichen.
Vater: „Sag mal, Irma, hat der Mann, der manchmal mit dir ausgeht, ernste Absichten?“
Tochter: „Oh nehme an. Er hat schon gefragt, was du verdienst, ob du Erbsparnisse hast, wie wir essen, und was Mutter für eine Frau ist.“
Gehnsüchtiger Wunsch.
Verlobter sprach von seiner Liebe. Die junge Witwe seufzte: „Sie würden nie für mich das tun, was mein erster Mann für mich tat!“
— „Was tat er?“
„Er starb acht Tage nach der Hochzeit und hinterließ nur hunderttausend Lei.“
Nach den Wollwunden.
Gattin: „Du, wogu braucht man zum Heilen Jungen?“
Ehemann: „Weiß's später keiner glaubt, daß man mal so'n Kindvieh war.“



Eberhardt-Pflüge die führende Weltmarke eingelangt!

Weiß & Götter

Timisoara IV. Strada J. C. Bratianu 1 a